

TextGrid-Nutzung bei ausgewählten Vorhaben der Akademien-Union (R 6.2.1)

Version 16.07.2014

Arbeitspaket: 6.2

verantwortlicher Partner: BBAW

TextGrid

Institutionalisierung einer Virtuellen Forschungsumgebung in den
Geisteswissenschaften

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projekt: TextGrid – Institutionalisierung einer Virtuellen Forschungsumgebung
in den Geisteswissenschaften

BMBF Förderkennzeichen: 01UG1203A

Laufzeit: Juni 2012 bis Mai 2015

Dokumentstatus: <Final>

Verfügbarkeit: <öffentlich>

Autoren:

Torsten Roeder, BBAW

Elke Zinsmeister, BBAW

Inhaltsverzeichnis:

1. Zusammenfassung	4
2. Einleitung	6
3. Befragungen	8
3.1. Anfrage bei Akademien zur Verwendung von TextGrid.....	8
3.2. Editionsvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften	8
3.2.1. Methode	9
3.2.2. Auswertung	10
3.2.3. Fazit	13
3.3. IT-Verantwortliche der Mitglieder der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften	14
3.3.1. Einzelgespräche	14
3.3.2. TextGrid-Präsentation	15
3.4. Weitere Forschungsprojekte.....	16
4. Experimentelle Evaluierung von TextGrid-Leistungen	18
4.1. Software-Tests	18
4.1.1. Editoren	18
4.1.2. Offline-Arbeiten	19
4.1.3. Support und Verfügbarkeit.....	19
4.1.4. Handbuch / Bedienbarkeit	20
4.2. Auswertung der „Menükarte“	21
4.2.1. Werkzeuge und Dienste	21
4.2.2. Werkzeuge und Dienste, die nicht genannt sind	22
4.2.3. Information und Austausch.....	22
4.2.4. Auswertung	23
4.3. Besuch von Veranstaltungen.....	23
4.3.1. Öffentliche TextGrid-Veranstaltungen	23
4.3.2. Interne TextGrid-Veranstaltungen	24
5. Ergebnisse und Empfehlungen	26
6. Anhang	28
6.1. Gesprächsleitfaden.....	28
6.2. Entwurf eines elektronischen Fragebogens.....	29
6.3. Liste IT-Verantwortliche an den Akademien	44
6.4. Protokoll: Test der Menükarte.....	48
6.4.1. Zu „TextGrid-Werkzeuge und -Dienste im Überblick“	48
6.4.2. Zu „Sich informieren und austauschen“	52
6.5. Protokoll: TextGrid-Verfügbarkeit	54
6.6. Liste eingereichter Bugreports.....	55

1. Zusammenfassung

Hintergrund

In Zusammenarbeit vieler Fachwissenschaftler und Informatiker wird, finanziert durch das BMBF, seit 2006 die Virtuelle Forschungsumgebung (VFU) TextGrid entwickelt. Sie soll GeisteswissenschaftlerInnen verschiedenster Ausrichtungen eine Arbeitsplattform bieten, auf der Forschungsdaten, auch in kollaborativer Weise, erarbeitet und publiziert werden können. Dazu werden verschiedene Tools bereitgestellt, die sowohl der Erarbeitung der Daten im TextGridLab dienen, als auch ihrer Auswertung sobald sie im TextGridRep veröffentlicht sind. Ziel der seit 2012 laufenden dritten Förderphase ist es, TextGrid in den dauerhaften Betrieb zu überführen. Neben der Klärung technischer und organisatorischer Fragen ist die Schaffung eines stabilen, langfristig orientierten Nutzerstammes eine vordringliche Aufgabe.

Ziel

Die Aufgabe des AP 6.2 war es, Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen zu eruieren, wobei der Hauptfokus auf Editionsprojekten des Akademienprogramms lag, die als Langzeitprojekten im Bereich der geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung eine große und besonders stabile Gruppe bilden, die an kollaborativer Arbeit, hybriden Publikationsmöglichkeiten und der langfristigen Nutzbarkeit ihrer Forschungsdaten durch die wissenschaftliche Gemeinschaft interessiert ist.

Ablauf

In drei aufeinander folgenden Wellen wurden anhand eines Fragebogenleitfadens offene Interviews mit MitarbeiterInnen aus Vorhaben verschiedener Akademien, universitärer und außeruniversitärer Forschungsvorhaben sowie mit EinzelwissenschaftlerInnen geführt. Zudem wurden die IT-Verantwortlichen der Akademien befragt und eine Möglichkeit geschaffen, diesen TextGrid im Rahmen eines Workshops der Arbeitsgruppe (AG) Digitale Forschung der Union der Akademien zu präsentieren. Schließlich wurden die verschiedenen TextGrid-Leistungen experimentell getestet.

Ergebnisse und Empfehlungen

1. TextGrid hat in den neun befragten, auf eine Laufzeit von zwölf bis 25 Jahren angelegten Editionsprojekten der Akademien-Union noch keine weite Verbreitung gefunden; es ist den FachwissenschaftlerInnen nur oberflächlich bekannt. Offenkundig fehlten geeignete Multiplikatoren für eine Vermittlung in die Akademien-geförderte Forschung hinein. In den Akademien könnten die IT-Verantwortlichen, welche die Vorhaben betreuen und den Fachwissenschaftlern v. a. bei der Antragsstellung beratend zur Seite stehen, diese Rolle spielen. Es wird empfohlen, dauerhafte und enge Kontakte zu dieser Gruppe aufzubauen.
2. Um attraktiv und konkurrenzfähig zu sein, sollte TextGrid vor allem die Publikationsmöglichkeiten verbessern. Sowohl die Erstellung der Druckvorlage als auch die Web-Publikation sollten unterstützt werden; gleichzeitig sollten die Möglichkeiten, Daten im TextGridRep zu veröffentlichen ausdifferenziert werden. Entwicklungsbedarf besteht weiterhin bei der Hochverfügbarkeit beider Dienste. Im TextGridLab fehlt zudem eine komfortable Möglichkeit zur Offline-Arbeit. Zusätzlich ist für EinzelwissenschaftlerInnen und für den Einsatz in der Lehre eine Verbesserung des TextGrid XML Editors wünschenswert, da er für diese Gruppe eine gute Alternative zu kostenpflichtigen Programmen darstellt.

3. Es wird empfohlen, die vorhandenen Kapazitäten vor allem für die Weiterentwicklung und Stabilisierung des TextGridRep und die für verschiedene Publikationswege wichtigen Tools zu verwenden. Dies würde allerdings eine Fokussierung auf die Bedürfnisse größerer Forschungsprojekte als primäre Zielgruppe bedeuten, was in Anbetracht der derzeit vorhandenen Projektressourcen sinnvoll erscheint.
4. Die Differenz zwischen der Außendarstellung von TextGrid als fertiges Produkt und dem tatsächlichen Status einer sich in Entwicklung befindenden VFU sollte verringert werden, indem erstens deutlich gemacht wird, welche Tools den stabilen Kern der Software darstellen, zweitens nicht ausreichend funktionierende Tools entfernt oder zurückgestellt werden und drittens klar kommuniziert wird, was ein potenzieller Nutzer selbst leisten muss, um sinnvoll mit TextGrid arbeiten zu können.

2. Einleitung

Die Vorhaben des Akademienprogramms¹ stellen aufgrund ihrer großen Anzahl (mehr als 150) und langen Laufzeiten (zwischen 12 und 25 Jahren) sowie ihrer Fokussierung auf geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung bei breiter inhaltlicher Streuung der Einzelvorhaben für TextGrid eine besonders interessante potenzielle Nutzergruppe dar. Daher sollte ein Überblick über die verschiedenen Arbeitsabläufe und Bedürfnisse hinsichtlich digitaler Arbeitsumgebungen sowie zur Bekanntheit und Nutzung von TextGrid in diesen Vorhaben erstellt werden. Das Ziel war es, Ansätze zu finden, wie die möglichst flächendeckende Etablierung von TextGrid in den Akademien gefördert werden kann. Daneben sollten auch die Bedürfnisse kurzfristigerer, nicht im Akademienprogramm verankerter Forschungsprojekte sowie diejenigen von EinzelwissenschaftlerInnen untersucht werden.

Eine erste Recherche (siehe 3.1) ergab, dass TextGrid an den Akademien – bis auf vereinzelte Ausnahmen – derzeit nicht genutzt wird und sogar weitgehend unbekannt ist. Eine Umfrage bei allen in Frage kommenden Akademienvorhaben sollte dies genauer klären und gleichzeitig Einblick in die Arbeitsabläufe und Anforderungen der verschiedenen Projekte geben. Als Vorbereitung für diese Umfrage wurde eine kleinere Befragung bei Editionsprojekten in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) durchgeführt. Hierzu wurden neun Vorhaben ausgewählt, mit deren MitarbeiterInnen ein- bis zweistündige Interviews geführt wurden (siehe 3.2). Aus den Erfahrungen dieser Interviews wurde ein elektronischer Fragebogen entwickelt (siehe 6.2), der alle Aspekte enthält, die sich in den Gesprächen als relevant herausstellten. Die Befragungen an der BBAW und eine erste allgemeine Recherche ergaben, dass die Nutzerszenarien sehr heterogen sind. Außerdem zeigte sich, dass die Fachberatung, die die Vorhaben bei IT-Fragen unterstützt und an der BBAW unter dem Namen TELOTA („The Electronic Life of the Academy“) firmiert, die wichtigste Entscheidungsinstanz dafür ist, welche Softwarelösungen von den einzelnen Vorhaben der BBAW genutzt werden.

Bei der Auswertung der Interviews wurde deutlich, dass eine auf alle Vorhaben der Akademienunion ausgeweitete Befragung zwar sicherlich noch detailliertere Aussagen über die speziellen Arbeitsabläufe und Anforderungen erbringen würde, sich daraus qualitativ aber kaum andere Ergebnisse ableiten ließen. Daraufhin wurde die Umfrage bei allen Vorhaben der Akademienunion hintangestellt, der bereits erarbeitete Fragebogen kann ggf. aber für zukünftige Befragungen genutzt werden.

Anstelle der Umfrage wurden Einzelgespräche mit den IT- bzw. DH-Verantwortlichen der verschiedenen Akademien geführt, um herauszufinden, ob auch an den anderen Akademien die Entscheidung über die verwendete Software maßgeblich von den IT-Verantwortlichen getroffen bzw. beeinflusst wird (siehe 3.3.1). Nachdem sich dies bestätigt hatte, wurde eine TextGrid-Präsentation im Rahmen eines Workshops der AG Digitale Forschung der Akademienunion durchgeführt, zu dem die IT-Verantwortlichen an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München zusammengekommen waren (siehe 3.3.2).

¹ Vgl. <http://www.akademienunion.de/forschung/> (22.01.2014).

Des Weiteren wurde bei verschiedenen Veranstaltungen, Treffen und Telefonaten Kontakt zu FachwissenschaftlerInnen aus einzelnen Vorhaben anderer Akademien sowie universitärer und außeruniversitärer Forschungsprojekte aufgenommen (siehe 3.4). Darunter waren mit TextGrid arbeitende Projekte, aber auch solche, die sich nach dem Testen von TextGrid für eine andere Lösung entschieden hatten.

Die Zahl der tatsächlich mit TextGrid arbeitenden WissenschaftlerInnen ist bislang gering. Um zu ermitteln, inwieweit TextGrid die Anforderungen der Forschungsprojekte bereits erfüllen kann und welche Entwicklungen realistisch zu erwarten sind, wurden die Leistungen des TextGridLab und -Rep experimentell evaluiert (siehe 4.1) sowie TextGrid-Schulungen und -Nutzertreffen besucht (siehe 4.3).

Als Ergebnis der Befragungen und der eigenen Nutzung von TextGrid lassen sich die besonderen Bedürfnisse langfristiger Editionsprojekte sowie kleinerer Projekte hinsichtlich einer digitalen Arbeitsumgebung benennen und diejenigen TextGrid-Komponenten identifizieren, die in dieser Hinsicht entscheidend sind und daher stetig weiterentwickelt und langfristig gepflegt werden sollten (siehe 0).

3. Befragungen

Das Akademienprogramm mit seinen mehr als 800 MitarbeiterInnen in über 150 Projekten dient der „Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes“.² Durch die Erstellung kritischer Editionen, Lexika und Wörterbücher wird hier im großen Rahmen geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung betrieben. Editionsprojekte machen dabei mit rund 120 Projekten (davon ca. 20 musikwissenschaftliche) einen Großteil aus. Dementsprechend wurden bei den Befragungen in erster Linie Editionsprojekte berücksichtigt.

3.1. Anfrage bei Akademien zur Verwendung von TextGrid

In einem ersten Schritt wurden die Generalsekretäre der Akademien schriftlich angefragt, ob und welche Vorhaben TextGrid einsetzen bzw. ob und welche Vorhaben über eine Nutzung nachgedacht haben. Anschließend wurde auf einem internen Treffen der IT-Verantwortlichen der Akademien am 26.02.2013 an der BBAW ein Roundtable zu TextGrid veranstaltet, bei dem die einzelnen Vertreter Rückmeldungen zur Nutzung und zum Eindruck von TextGrid gaben (siehe auch die Ergebnisse der Einzelbefragungen unter 3.3.1).

Als Ergebnis beider Initiativen konnte festgehalten werden, dass mit Ausnahme des Vorhabens „Blumenbach online“ derzeit in den Akademien keine Vorhaben mit TextGrid arbeiten. Im weiteren Verlauf zu klären war, ob TextGrid generell unbekannt ist oder zu Beginn vieler Nutzerprojekte noch nicht als „marktreif“ betrachtet wurde. Interesse wurde von verschiedenen Akademien an einer Nutzung des TextGridRep für die Langzeitarchivierung geäußert.

3.2. Editionsprojekte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Im Rahmen des folgenden Projektschrittes wurden neun Interviews mit ausgewählten Editionsprojekten der BBAW durchgeführt, wobei auf eine breite Streuung hinsichtlich der zeitlichen Verortung und Sprache der jeweils bearbeiteten Quellen sowie der Art der Quellen geachtet wurde. Diese Befragungen sollten die Vorstufe für die Erstellung eines für die Befragung aller Akademienprojekte geeigneten Fragebogens bilden. Sie sollten Hypothesen liefern über die Anforderungen der großen Mehrheit der Projekte bzw. spezifische, nur in einzelnen oder wenigen Projekten benötigte Features, über Art und Verbreitung der eingesetzten Software und die Zufriedenheit mit den bisherigen Lösungen. Auf diese Weise sollte ein differenziertes Nutzerszenario erstellt werden, in dessen Kontext erkennbar wird, inwieweit TextGrid den FachwissenschaftlerInnen bekannt und in der geisteswissenschaftlichen Forschung etabliert ist.

² Vgl. <http://www.akademienunion.de/akademienprogramm/> (22.01.2014).

3.2.1. Methode

Für die Befragungen wurde ein Leitfaden mit Standardfragen erstellt (siehe 6.1). Der Leitfaden diente dabei vorrangig der Gesprächsführung und nur nachrangig einer statistischen Auswertung. Die Form des vom Leitfaden nur gelenkten, ansonsten aber freien Gesprächs stellte sich als gute Möglichkeit heraus, Probleme in den jeweiligen Arbeitsabläufen benannt zu bekommen, die in der einfachen Abfrage der Leitfadentems nicht zur Sprache gekommen wären. Gefragt wurde stets nach den spezifischen Anforderungen der Editionsprojekten und dem anvisierten Ziel sowie den konkreten digitalen Mitteln, die im Arbeitsablauf zum Einsatz kommen, insbesondere auch, ob sich darunter Eigenentwicklungen befinden. In einem zweiten Teil ging es speziell um TextGrid. Gefragt wurde, ob TextGrid bekannt ist und wenn ja, woher und welchen Eindruck die Befragten gewonnen hatten; des Weiteren, ob TextGrid nun genutzt wird und wenn nein, warum nicht. Als besonders aufschlussreich erwies sich schließlich die Frage nach den Entscheidungsträgern: Wer wählt letztendlich die zu verwendende Software aus und wie kommt diese Entscheidung zustande?

Die Gespräche wurden jeweils von einem oder zwei Interviewern mit ein oder zwei MitarbeiterInnen der Vorhaben geführt; bei einem Gespräch war ein Kollege von AP 6.1 Monitoring dabei. Die Gespräche dauerten meist rund eine, teilweise bis zu zwei Stunden.

Befragt wurden MitarbeiterInnen folgender Vorhaben:

- Alexander-von-Humboldt-Forschung
- Chamisso Briefwechsel (geplant)
- Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina (CAGB)
- Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin
- Leibniz IV – Edition der politischen Schriften
- Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)
- Monumenta Germaniae Historica (MGH)
- Preußen als Kulturstaat (PaK)
- Schleiermacher in Berlin 1808 bis 1834 – Briefwechsel, Tageskalender, Vorlesungen

In der folgenden Auswertung werden die Angaben anonymisiert wiedergegeben.

3.2.2. Auswertung

Laufzeit und Status

Forschungsvorhaben, die im Rahmen des Akademienprogramms gefördert werden, haben eine Laufzeit von zwölf bis 25 Jahren. Es kommt vor, dass nach Ablauf eines Vorhabens mit Beteiligung der MitarbeiterInnen ein Neuantrag für ein Nachfolgeprojekt gestellt wird.

Das Laufzeitende von vier der neun befragten Vorhaben steht unmittelbar bevor (Ende 2013 bzw. 2014), so dass sich eines bereits in der Antragsphase und drei in der Vorbereitungsphase für Neuanträge befanden. Ein weiteres endet 2015. Drei der Vorhaben haben ihre Arbeit erst vor kurzem aufgenommen (seit 2010), wobei die MitarbeiterInnen bereits in Vorgängervorhaben an der BBAW tätig gewesen waren.

Strukturell sind die Vorhaben mehrheitlich als Einzelprojekte aufgestellt; in vier Fällen handelt es sich jedoch um (sowohl leitende, paritätische oder untergeordnete) Arbeitsstellen eines Verbundprojektes mit anderen Akademien.

Material und Quellen

Inhaltlich sind die befragten Projekte sehr heterogen. Die Mehrheit beschäftigt sich mit Themen der Neuzeit, während jeweils zwei Projekte der Antike und dem Mittelalter gewidmet sind. Die zu bearbeitenden Quellen umfassen Briefe, Tagebücher, Notizen, Vorlesungen und deren Mitschriften, Kodizes, Urkunden und Akten. Diese liegen teilweise im Original, oft als Kopie oder Mikrofilm, zunehmend auch als Digitalisat (online oder lokal) vor. Auch die in den Quellen verwendeten Sprachen sind vielfältig: In den Antikenprojekten kommen Griechisch, Lateinisch und Hebräisch (Schreibrichtung von rechts nach links) vor, in den Mittelalterprojekten daneben vor allem Mittelhochdeutsch, aber auch Polnisch und Tschechisch (in älteren Sprachstufen). Die Neuzeitprojekte verfügen über Material auf Deutsch, Französisch, Russisch und Ungarisch, wobei auch hier teilweise antike Sprachen hinzukommen.

Editionsziele

Alle befragten Editionsprojekte verfolgen das Ziel einer gedruckten Ausgabe; rein digitale Editionsprojekte gibt es unter den befragten nicht. Zwei Vorhaben streben Hybrid-Editionen an, die meisten aber stellen nur Teile oder Randprodukte der Edition digital zur Verfügung, beispielsweise Transkriptionen, kumulierte Indizes bereits erschienener Bände oder Bibliographien. Drei Vorhaben stellen die Edition einige Jahre nach der Druckveröffentlichung als PDF online („moving wall“). Ein Vorhaben plant, Transkriptionen als Preprints zu veröffentlichen, um diese von der Community prüfen zu lassen. Betrachtet man die Vorgaben der Mittelgeber, werden in Zukunft Hybrid-Editionen maßgeblich sein, so dass sich der digitale Anteil der veröffentlichten Ergebnisse vergrößern wird. Nach wie vor muss aber die Druckausgabe im Workflow berücksichtigt werden, da das Buch als physisch persistentes Produkt als unverzichtbar betrachtet wird.

Eingesetzte Programme

Die für die Editionsarbeit verwendete Softwarepalette ist ausgesprochen vielfältig. Jedes der neun Vorhaben verfügt über eine individuell eingerichtete bzw. im Verlauf des Projekts gewachsene Software-Infrastruktur. Am häufigsten kommt kommerzielle Bürosoftware zum Einsatz (Microsoft Word/Excel/Access, InDesign, GoogleDrive). Daneben stehen ungefähr gleichberechtigt frei

lizenzierte Software (LaTeX, LibreOffice, OpenOffice) und Spezialanwendungen aus dem Bereich der Digital Humanities (Classical Text Editor, TUSTEP, Oxygen XML Editor, DigiLib, Archiv-Editor, Zotero). In der Regel wurde die Software für das jeweilige Projekt angepasst; so arbeiten mehrere Vorhaben mit Word-Formatvorlagen, TUSTEP-Makros und -Satzroutinen sowie einer eigens von TELOTA produzierten Anwendung zur Indexerstellung. Für ein Vorhaben hat TELOTA den Oxygen XML Editor entsprechend der Bedürfnisse des Projekts konfiguriert („ediarum“). Diese Anpassung plant ein weiteres Vorhaben – wiederum mit Modifikationen für die eigene Arbeit – zu übernehmen.

Spezifische Anforderungen

Als spezifische Anforderung wurde häufig die korrekte Darstellung von Sonderzeichen wie alchemischen Symbolen, Abkürzungen, Ligaturen, Sonderzeichen spezieller Sprachen (vor allem auch älterer Sprachstufen) und Formeln genannt. In einigen Vorhaben müssen mehrere Apparate und Register sowie Stemmata erstellt und verwaltet, in zwei Vorhaben darüber hinaus Bilder eingebunden werden. In einem Vorhaben taucht zudem mehrstufiges Textlayout auf (d. h. mehrere Ebenen übereinanderstehenden Textes innerhalb einer Zeile). All diese Anforderungen betreffen ursprünglich das Layout oder die strukturelle Gliederung der Druckausgabe. Eine VFU müsste einen Arbeitsablauf ermöglichen, der für diese Anforderungen sowohl bei der Vorbereitung einer Druckausgabe als auch für eine Digitale Edition zufriedenstellende Lösungen bietet.

Weitere Anforderungen ergeben sich aus spezifischen Rahmenbedingungen der einzelnen Vorhaben. Einzelne MitarbeiterInnen arbeiten teilweise an Orten, an denen kein Internetzugang zur Verfügung steht (Bibliotheken, Archiven, z. T. auch unterwegs, etwa in der Bahn). Sie müssen ihre Daten also auch offline bearbeiten können. Einige Projekte arbeiten an unterschiedlichen Dienstorten und sind auf eine gemeinsame Dateiverwaltung angewiesen. Hier kommen teilweise Lösungen wie Dropbox oder GoogleDrive zum Einsatz. In einem Fall liegen sogar internationale Dienstorte vor (Europa und Fernost), so dass die eingesetzte Clientsoftware eine entsprechende Lokalisierung und außerdem zuverlässige, austauschfähige Dateiformate anbieten muss, welche z. B. Schreibrichtungswechsel problemlos handhaben können. Dies ist für dieses Vorhaben ein starkes Argument, eine kommerzielle Lösung wie Microsoft Word zu verwenden.

Lizenzrechtliche Einschränkungen der Quelldokumente setzen weitere Rahmenbedingungen und werfen Fragen nach den Verwendungsmöglichkeiten auf: Inwieweit sind zentrale Speicherung in einem Repository und die Nutzung für die digitale Veröffentlichung erlaubt, wenn die Digitalisate z. B. aus dem Angebot einer Bibliothek stammen? Hier verhalten sich die Vorhaben in der Regel äußerst vorsichtig.

Datenvorhaltung/-Archivierung

Ein Vorhaben hat eine Vorab-Veröffentlichung einer Edition auf CD-Rom herausgegeben, die gleichzeitig einen bestimmten Stand dieser Edition zugänglich macht und archiviert. Die nachhaltige Vorhaltung von Daten wird aber nicht von allen Befragten als Problem wahrgenommen, da das digital vorliegende Material lediglich als Arbeitsmaterial für die Druckausgabe, welche die langfristige Verfügbarkeit der Ergebnisse sichert, angesehen wird. Ein PDF der Druckausgabe auf dem edoc-Server der BBAW erscheint dann als hinreichende Maßnahme im Bereich der digitalen Archivierung. Dort, wo ein Bewusstsein für die Langzeitarchivierung von Daten vorhanden ist, werden die Daten in XML vorgehalten bzw. ist geplant, die bereits in anderen Formaten vorliegenden Daten nach XML zu konvertieren. Die Verantwortung für die langfristige Vorhaltung die-

ser Daten sehen die FachwissenschaftlerInnen nicht bei den einzelnen Projekten, sondern bei der BBAW und deren DH-Zentrum (TELOTA).

Probleme in den Arbeitsabläufen

Die meisten Vorhaben arbeiten mit einem über die Jahre gewachsenen Workflow und haben sich entsprechend eingerichtet. Probleme werden daher wenig wahrgenommen und kamen bei den Interviews erst im Laufe des Gesprächs auf teilweise wiederholte Nachfrage zur Sprache. Genannt wurde dann der oft große Korrektur- und Vereinheitlichungsaufwand beim kollaborativen Arbeiten, wobei v. a. die oft nötige Datenkonvertierung eine Fehlerquelle darstellt, insbesondere bei den Vorhaben, die viel mit Sonderzeichen zu tun haben.

Lange genutzte Individuallösungen (z. B. mit Makros) sind nicht aufwärtskompatibel, so dass mit veralteter Software gearbeitet werden muss; gleichzeitig ist im Laufe der Jahre teilweise die Betreuung weggefallen, so dass die Makros im Bedarfsfall nicht angepasst bzw. gepflegt werden können.

Eine Versionierung der Dateien erfolgt in keinem der Vorhaben. Dies wird allerdings auch nicht als Problem wahrgenommen.

Bekanntheit und Einschätzung von TextGrid

Zwei MitarbeiterInnen der befragten Projekte hatten im Januar 2012 an einer TextGrid-Schulung an der BBAW teilgenommen. Sie erinnerten sich daran, dass ihnen die Eclipse-Umgebung überkomplex vorgekommen war, während der Text-Text-Link-Editor ihr Interesse geweckt hat. Die Anwendung im eigenen Vorhaben stand jedoch nicht zur Debatte, im einen Fall, weil der Eindruck entstanden war, dass TextGrid projektspezifische Anforderungen nicht erfüllen könne; im anderen Fall, stimmte die (externe) Leitung des Gesamtvorhabens einer Änderung des Workflows nicht zu. Ein Mitarbeiter hatte im Rahmen einer Tagung einen Vortrag über TextGrid gehört und gab an, „nichts verstanden“ zu haben. In einem weiteren Vorhaben war TextGrid getestet worden (Version 1.0), erschien aber als „noch nicht ausgereift“. Insbesondere die Entwicklung des TextGridRep wurde und wird aber mit Interesse weiter beobachtet. Den anderen Befragten war TextGrid vor der Anfrage nicht bekannt.

Ihrerseits wollten die Befragten wissen, wie die Entwicklersituation bei TextGrid aussieht und ob guter Support dauerhaft garantiert werden kann. Das TextGridRep betreffend interessierte vor allem, ob es tatsächlich zur Langzeitarchivierung taugt, welche Publikationsstufen es bietet und wie spezifische Lizenzen gehandhabt werden. Gefragt wurde auch, ob in TextGrid eine komplette digitale Edition erstellt werden kann.

3.2.3. Fazit

Die MitarbeiterInnen der befragten BBAW-Vorhaben halten sich an den vorgegebenen und eingespielten Workflow mit der langjährig genutzten Software – in der Regel ohne Alternativen, die möglicherweise bessere Lösungen bieten, zu erwägen. Änderungen im laufenden Projekt sind äußerst selten und gehen meist auf Initiativen von außen (beispielsweise die regelmäßigen Evaluationen durch die Akademienunion oder Vorgaben der jeweiligen Betreuungskommissionen) zurück. Da die Zeitpläne der Vorhaben sehr eng sind, kann eine Umstellung nur erfolgen, wenn sie unumgänglich ist und sich die durch Umstellung verlorene Zeit in Grenzen hält, was bedeutet, dass eine rasche Einarbeitung sichergestellt ist oder sich dank der Anwendung der neuen Software der Workflow vereinfacht, so dass verlorene Zeit wieder aufgeholt werden kann.

Auf der technischen Ebene impliziert das für TextGrid, dass die Oberfläche des TextGridLab einfach zu bedienen sein muss, was in den meisten Fällen bedeutet, dass der Editor an Bekanntes (das heißt z. B. an Word oder ähnlich intuitiv Bedienbares) angelehnt sein und nur das Notwendige enthalten sollte. Um letzteres zu ermöglichen, muss er mit einfachen Mitteln an die spezifischen Bedürfnisse des einzelnen Projekts anpassbar sein (wie es z. B. beim Oxygen XML Editor der Fall ist).

Einen großen Vorteil zu bisherigen Lösungen bietet TextGrid beim kollaborativen Arbeiten durch die Projekt- und Benutzerverwaltung und durch die Möglichkeit, von jedem beliebigen Arbeitsplatz aus auf dieselben Daten zuzugreifen, so dass das fehleranfällige Datenkonvertieren entfällt. Entwicklungsbedarf besteht hier besonders an drei Punkten. Erstens sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, die Daten ohne großen Aufwand auch offline bearbeiten zu können. Zweitens ist für einige Projekte ein Schreibrichtungswechsel im Editor z. B. für die Bearbeitung hebräischer Quellen eine wichtige Voraussetzung. Drittens sollte das TextGridLab eine deutschsprachige und – für internationale Kooperationen – eine englischsprachige Oberfläche anbieten, ohne dass beide Sprachen vermischt sind; Gleiches gilt für das Handbuch.

Für die Präsentation der Vorteile von TextGrid für die Editionserstellung wird sicherlich die in Arbeit befindliche Musteredition hilfreich sein. Sie sollte den gesamten Weg von der Einrichtung und Verwaltung eines Projekts über die verschiedenen Editionsschritte bis hin zur Online-Publikation bzw. zur Druckvorlage aufzeigen.

Neben dem kompletten Workflow könnte TextGrid außerdem die Randprodukte in den Blick nehmen, welche die Vorhaben jetzt schon digital bereitstellen. Ein Problem dabei ist allerdings, dass diese kumulierten Indizes, Bibliographien oder Transkriptionen in der Regel nicht den Status (endgültiger) Publikationen haben. TextGrid bietet bisher aber nur die Alternativen, nicht Publiziertes über das TextGridLab ausgewählten MitarbeiterInnen zugänglich zu machen oder die Daten im TextGridRep zu publizieren, ohne dass eine weitere Änderung möglich ist. Während Letzteres für Publikationen, die zitierfähig sein sollen, wichtig ist, wird für die oben genannten Daten die Implementierung eines dritten Weges benötigt.

Ein weiterer Punkt ist die Betreuung der mit TextGrid arbeitenden FachwissenschaftlerInnen. Hier muss ein langfristiger Support garantiert werden können. Das ließe sich eventuell über eine enge Zusammenarbeit mit den IT-Verantwortlichen der Akademien erleichtern (siehe unten).

Während es, wie oben beschrieben, eher schwer sein wird, TextGrid in bereits laufenden Akademienvorhaben zu etablieren, sind die FachwissenschaftlerInnen bei der Planung eines Neuvorhabens offen für neue Lösungen. Bei Anträgen für Neuvorhaben ebenso wie bei Verlängerungsanträgen ist es an der BBAW obligatorisch, die MitarbeiterInnen des hauseigenen DH-Zentrums (TELOTA) zu Rate zu ziehen. Der von den Spezialisten gegebene Rat wird in aller Regel befolgt, zumal TELOTA die Umsetzung (projektspezifische Anpassungen) und weitere Betreuung sicherstellt. Vor diesem Hintergrund erscheint es für TextGrid fruchtbar, Kontakt zu den akademieinternen IT-/DH-Spezialisten herzustellen, um die Features und die Leistungsfähigkeit des TextGrid-Angebotes zu erläutern und sie von der Nützlichkeit eines Einsatzes zu überzeugen. In diesen Gesprächen können dann auch die erforderlichen Anpassungen im TextGridLab für die einzelnen Vorhaben geklärt werden, wodurch eine inhaltliche, finanzielle und zeitliche Planungssicherheit für die Akademien und die von ihnen betreuten Vorhaben erreicht würde.

Schon nach der Befragung der FachwissenschaftlerInnen ließ sich vermuten, dass für die IT-Spezialisten der Akademien insbesondere auch das TextGridRep von Interesse sein wird, da vor allem sie sich mit den Problemen der Langzeitarchivierung und Langfristverfügbarkeit der Daten auseinandersetzen. Diese Vermutung hat sich bei der anschließenden Befragung als richtig erwiesen (siehe 3.3.1). In Hinblick auf das TextGridLab müssen die Spezialisten von der Gleich- oder Höherwertigkeit gegenüber den in den Vorhaben genutzten Lösungen überzeugt werden. Außerdem ist es erforderlich zu zeigen, wie (leicht) das TextGridLab für die speziellen Vorhaben angepasst werden kann, um sie auf diesem Wege als Mitentwickler zu gewinnen.

3.3. IT-Verantwortliche der Mitglieder der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Nachdem bei den Befragungen der FachwissenschaftlerInnen der BBAW deutlich geworden war, welche zentrale Rolle TELOTA bei der Entscheidung über die Softwarelösung für die Vorhaben der Akademie zukommt, wurden die Kontakte zu den IT-Verantwortlichen der anderen Akademien (siehe 3.1) genutzt, um die Evaluierung der Verbreitung und Anwendung von TextGrid zu vertiefen (3.3.1). Als ein Ergebnis dieser Projektphase wurde eine Präsentation von TextGrid auf einem Workshop-Treffen der IT-Verantwortlichen der Unionsakademien organisiert (3.3.2).

3.3.1. Einzelgespräche

Wie innerhalb der BBAW spielen die IT-Verantwortlichen der anderen Akademien eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung von Technologien. In der Regel fungieren diese Personen bzw. deren Abteilungen als Fachberatungen, welche den Forschungsvorhaben bei der Antragstellung und in der laufenden Projektarbeit in informationstechnologischen Belangen zur Seite stehen, sofern die Projekte nicht über eine eigene personelle IT-Ausstattung verfügen (was allerdings selten ist). An den meisten Einrichtungen ist die Beratung für die Projekte obligatorisch, und die Empfehlungen werden in der Regel befolgt.

Insofern können die IT-Verantwortlichen und Fachberater die Verbreitung von TextGrid maßgeblich beeinflussen. Da Akademienvorhaben Langzeitprojekte sind, deren Laufzeiten üblicherweise in der Größenordnung von zwei Jahrzehnten liegen, haben die Entscheidungen der IT-Verantwortlichen tiefgreifende Effekte für die Verbreitung von TextGrid in den Akademienvorhaben.

Die Nutzung von TextGrid ist an den Akademien derzeit wenig verbreitet. Einigen Vertretern der Akademien war TextGrid nicht einmal als Begriff bekannt. Eindrücke von Vorträgen oder Präsentationen von TextGrid-MitarbeiterInnen wurden eher zurückhaltend geschildert, da die Zielsetzung von TextGrid als unverständlich oder unklar beschrieben wahrgenommen wurde. Bei Tests von TextGrid an mehreren Akademien entstand v. a. durch das TextGridLab der Eindruck eines unfertigen Produkts – auch bei Versionen ab 2.0. Zwar verfolgen einige Akademien die Aktivitäten und die Entwicklung von TextGrid regelmäßig, doch hat dies bislang nur in Einzelfällen zur tatsächlichen Nutzung des TextGridLab oder TextGridRep geführt.

Die IT-Verantwortlichen begründeten dies in der Regel mit einem hohen Anpassungsaufwand von TextGrid einerseits und mit dem attraktiven Angebot von Alternativen andererseits. So scheint das TextGridLab für die Zwecke der Editionsprojekte weder die notwendige Funktionalität noch die hinreichende Anpassbarkeit zu bieten. Etablierte, kommerzielle Programme mit hoher Stabilität und Anpassungsfähigkeit bilden dazu eine sehr starke Konkurrenz, wie z. B. der Oxygen XML Editor, der auf Nachfrage mit Abstand am häufigsten genannt wurde. Auch Spezialanwendungen wie der Classical Text Editor sind bereits so weit ausgereift, dass sie die aktuellen Bedürfnisse der Projekte zum allergrößten Teil befriedigen können und insofern ein Ausweichen auf ein anderes System gegenwärtig nicht zur Debatte steht. TextGrid betrifft dies umso mehr, da die am stärksten nachgefragten Module (PDF-Ausgabe, Online-Publikationstool, Publishing-Policies) dort nachträglich implementiert werden müssten.

Hervorzuheben ist, dass von nahezu allen Seiten ein großes Interesse am TextGridRep im Hinblick auf die Notwendigkeit einer langfristigen Verfügbarkeit und Langzeitarchivierung der Forschungsdaten bestand. Hier laufen Problemwahrnehmung und die Möglichkeit der Umsetzung noch deutlich auseinander. Ein allgemein verfügbarer Dienst, welcher den Anforderungen der Langzeitarchivierung genügt, besäße daher für viele Institutionen und insbesondere die Akademien eine sehr hohe Attraktivität. Somit besteht an dieser Stelle ein sehr hohes Potenzial für TextGrid, Akademienvorhaben als langfristige Nutzer zu gewinnen.

3.3.2. TextGrid-Präsentation

Im Rahmen eines an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München durchgeführten Workshops der AG Digitale Forschung der Union der Akademien konnte TextGrid am 05.11.2013 den IT-Verantwortlichen der verschiedenen Akademien und eingeladenen Vertretern verschiedener Vorhaben der Münchener Akademie vorgestellt werden (Philipp Vanscheidt: TextGridLab; Peter Gietz: TextGridRep, TextGrid / DARIAH). In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass Interesse vor allem am TextGridRep besteht, da es an einzelnen Akademien zwar erste Ansätze für eine Langzeitarchivierung von Daten (meist in Form von PDFs) gibt, das Problem der Langfristverfügbarkeit von Forschungsdaten aber noch an keiner der Akademien gelöst ist. Für die

weitere Zusammenarbeit und Planung von Veranstaltungen in den einzelnen Akademien wurde eine Liste der Ansprechpartner in den Akademien erstellt (siehe 6.3).

3.4. Weitere Forschungsprojekte

Bei verschiedenen von TextGrid durchgeführten Veranstaltungen bestand die Gelegenheit, Projekte und WissenschaftlerInnen kennen zu lernen, die bereits mit TextGrid arbeiten (darunter Blumenbach online, Fontane-Notizbücher, Savigny-Bang-Briefwechsel, Georg Grefflinger Digitale Archiv-Edition, Carl Louis Bargheer: Fiedellieder plus) bzw. TextGrid in der universitären Lehre eingesetzt oder vorgestellt haben (FU Berlin, Uni Stuttgart, Uni Paderborn). Weiterhin wurden Gespräche geführt mit Vertretern der Editionsprojekte Kantorowicz-Briefwechsel (Deutsches Literaturarchiv Marbach), Moritz-Schlick-Gesamtausgabe (Uni Rostock, Akademie der Wissenschaften in Hamburg) und Arthur Schnitzler: Digitale historisch-kritische Edition (Uni Wuppertal, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste) sowie des Digitalen Wörterbuchs der Deutschen Sprache (DWDS) und des Deutschen Textarchivs (DTA; beide BBAW).

Bei den mit TextGrid arbeitenden Projekten zeigte sich eine meist sehr enge Zusammenarbeit mit ehemaligen bzw. aktuellen MitarbeiterInnen von TextGrid; teilweise sind sie direkt im Projekt beschäftigt und passen das TextGridLab an die Erfordernisse des Projektes an und erstellen neue Tools. In einem Einzelfall wurde sogar die gesamte im TextGridLab nötige Arbeit übernommen, während eine Fachwissenschaftlerin die Inhalte in Word erstellt.

Einen großen Vorteil sehen die FachwissenschaftlerInnen sowohl für kleine Projekte und solche, an denen Studierende beteiligt sind, als auch beim Einsatz in der universitären Lehre darin gegeben, dass die Nutzung von TextGrid kostenlos ist. Ein Befragter hielt allerdings auch die mittlerweile gegebene Option, den kostenpflichtigen Oxygen XML Editor als Plugin über den Marketplace einzubinden, für einen guten Ansatz, da dieser weiter entwickelt sei als der TextGrid XML Editor. Die kollaborative Arbeiten ermöglichende Projekt- und Benutzerverwaltung wurde positiv bewertet. Als Verbesserungsvorschlag wurde angeregt, dass man nur auf Anfrage als MitarbeiterIn in ein fremdes Projekt eingetragen werden bzw. sich selbst bei fremden Projekten als MitarbeiterIn löschen können sollte. Bemängelt wurde, dass die Daten nicht offline bearbeitet werden können, eine eigene Datenhaltung nicht möglich sei, es keinen komfortablen Export und auch keine Druckfunktion gebe; Letztere sollte möglichst aus dem WYSIWYM-Modus des TextGrid XML Editors gegeben sein. Vorgeschlagen wurde zudem, das Baseline-Encoding auszuweiten, da für die Anbindung an das Semantic Web Normdaten (Personen und Orte mit GND usw.) nötig seien. Schließlich wurde gefragt, ob Metadaten von außen ausgelesen werden können.

Bei den in diesen Projektabschnitt einbezogenen Akademienvorhaben bestätigte sich das bereits gewonnene Bild: Wenn es Ratschläge der IT-Spezialisten gibt, werden diese umgesetzt und – was sehr wichtig ist: die nötigen Mittel werden in den Anträgen berücksichtigt, so etwa geschehen bei Blumenbach online, aber auch bei der Arthur-Schnitzler-Edition, die mit der Trierer VFU Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem (FuD) arbeitet. Auch der Eindruck, TextGrid wirke „unfertig“, wurde wieder genannt. Ein Fachwissenschaftler, der sich auf unsere Anfrage hin TextGrid angeschaut hatte, gab an, bereits nach der Durchsicht des TextGrid-Manuals „aufgegeben“ zu haben.

Deutlich geringer als für die Erstellung von Editionen scheint TextGrid für die Arbeit an Wörterbüchern geeignet zu sein. Die befragten MitarbeiterInnen zeigten vor allem Interesse am Wörterbuchtool, das Ihrer Meinung nach aber zu wenige und keine aktuellen Wörterbücher umfasst. Als unbefriedigend wurde auch angegeben, dass das Wörterbuchangebot nicht über das im Trierer Wörterbuchnetz vorhandene hinausgeht, ja sogar dahinter zurückbleibe. Auch im Hinblick auf den Workflow schein TextGrid keine Verbesserungen zu den bislang genutzten Instrumenten bieten zu können. Die MitarbeiterInnen des Deutschen Textarchivs (DTA) der BBAW interessierten sich vor allem für den Text-Bild-Link-Editor, dessen Prüfung im Vergleich mit dem bereits genutzten selbstentwickelten Tool allerdings keine Vorteile ergab. Kritisiert wurde vor allem die fehlende Möglichkeit der automatischen bereits im OCR-Tool angelegten Verknüpfung des Textes im Faksimile mit den Textdaten der XML-Datei.

4. Experimentelle Evaluierung von TextGrid-Leistungen

Den drei Befragungswellen wurde eine eigene ausführliche Auseinandersetzung mit den TextGrid-Diensten zur Seite gestellt. Hierdurch sollten aus eigener intensiver Nutzererfahrung die Umfrageergebnisse auf ihre Zuverlässigkeit geprüft werden. Dies geschah durch intensive Tests der Software (4.1) und weitergehender TextGrid-Leistungen (4.2), aber auch durch den Besuch von Schulungen und Nutzertreffen (4.3).

4.1. Software-Tests

Um die Funktionalitäten im TextGridLab zu testen, wurden verschiedene Testprojekte angelegt, z. B. die Edition eines mittelalterlichen Textes (Otto von Passau: „Die vierundzwanzig Alten“). Dafür wurden die Projekt- und Benutzerverwaltung, das Import-/Export-Tool, der TextGrid XML Editor, der Metadaten-Editor, der Metadaten-Template-Editor sowie der Text-Bild-Link-Editor eingesetzt; zudem wurden Sonderzeichen aus dem Unicode Character Table eingebunden und verschiedene Revisionen erstellt.

Da in diesem Abschnitt 4.1 der Schwerpunkt auf zentrale Basisfunktionen gelegt ist, sind die Tests von weiteren TextGrid-Komponente, -Dienstleistungen und -Plugins an dieser Stelle ausgenommen; deren detaillierte und umfassende Besprechung erfolgt unter 4.2.

4.1.1. Editoren

Als wesentlich für ein flüssiges Arbeiten wird in den bisher befragten Vorhaben der Komfort des Editors gesehen. In dieser Hinsicht genießen kommerzielle Programme die höchsten Vorzüge, weshalb z. B. die Verbreitung von Microsoft Word in Editionsprojekten konstant hoch ist. Innerhalb der Akademien ist daneben v. a. der Oxygen XML Editor sehr weit verbreitet, da dieser eine hohe Anpassungsfähigkeit besitzt. Im Kontext von XML-Bearbeitung erscheinen hier z. B. automatische Tag-Ergänzung, Vorschaufunktionen mit CSS- und XSLT-Unterstützung und Einrückautomatik als besonders hilfreich.

Der TextGrid XML Editor im TextGridLab liefert mehrere Ansichtsmodi. „Entwurf“ repräsentiert eine XML-Datei in der Baumansicht, „Quelle“ zeigt das XML-Dokument im Klartext an. Parallel dazu liefert „WYSIWYM“ eine Bearbeitungsansicht, deren Darstellung mit CSS gestaltet werden kann, und „Vorschau“ bietet eine reine Vorabansicht, welche auf einer XSL-Transformation beruht (daher bietet sie keine Bearbeitungsmöglichkeit). Die Bearbeitung von Dokumenten wird durch einige basale Funktionen unterstützt, wie z. B. automatische Ergänzung von schließenden Tags, Einfügen von Elementen („Schnellkorrektur“ genannt), Einfügung von Kommentaren und einheitliche Einrückung („Formatieren“ genannt).

Die für das flüssige, effiziente Arbeiten unabdingliche Möglichkeit, eigene Buttons oder Tastenbelegungen für häufig genutzte Tags zu definieren, fehlt leider. Die Bearbeitung im WYSIWYM-Modus funktioniert grundsätzlich, zeigte jedoch auch Schwierigkeiten auf. Zum einen werden neue Darstellungs-Anweisungen (per CSS) nur dann umgesetzt, wenn das TextGridLab neu ge-

startet wird, zum anderen läuft das Bearbeiten von Text in dieser Ansicht nicht immer synchron mit der Quelle, so dass schwere Fehler im XML-Text entstehen können. Mittels der Vorschau-Ansicht lassen sich Dokumente anzeigen, wie sie nach einer XSL-Transformation aussehen. Hier ist anzumerken, dass diese Ansicht einige gängige XSL-Kommandos nicht unterstützt und CSS-Anweisungen gar nicht umgesetzt werden.

Als Alternative zum TextGrid XML Editor lässt sich auch der weit verbreitete Oxygen XML Editor in die TextGridLab-Oberfläche integrieren. Bei der Installation gab es zunächst Schwierigkeiten infolge des lokalen Virenschanners (Avira Professional); das Problem konnte jedoch selbstständig gelöst werden. Installiert wird jeweils die aktuellste Oxygen-Version; die Auswahl einer älteren Version (relevant für Lizenzinhaber) ist nicht möglich. Die Integration geschieht reibungslos; auch über Dokumenttyp-Assoziationen erstellte Buttons für die Oxygen-Author-Ansicht werden umgesetzt und funktionieren. Die beschriebenen Mängel des TextGrid XML Editors sind somit bei Verwendung des Oxygen XML Editors ausgleichbar. Speziellere, umfangreichere Frameworks wie z. B. ediarum (BBAW/TELOTA) wurden nicht getestet.

4.1.2. Offline-Arbeiten

Eine grundlegende Anforderung vieler Akademienvorhaben besteht darin, Dokumente auch ohne Internetverbindung bearbeiten zu können, was z. B. für das Arbeiten im Archiv oder in der Bibliothek relevant ist. In dieser Hinsicht bestehen im TextGridLab noch Erweiterungs- und Verbesserungsmöglichkeiten. Die bestehenden Import- und Export-Funktionen sind für diese Zwecke zwar benutzbar, jedoch ist es derzeit nur über Umwege möglich, ein Dokument lokal zu bearbeiten und im TextGridRep zu speichern. Für ein komfortables Arbeiten im alltäglichen Gebrauch ist dies nicht ausreichend. Das Speichern von lokal bearbeiteten Dateien im TextGridRep sollte erleichtert werden; ggf. sollte auch darüber nachgedacht werden, eine Synchronisierungsfunktion lokaler Dateien mit dem TextGridRep anzubieten. Da es sich um eine zentrale Anforderung handelt, sollten die Entwicklungsmöglichkeiten an dieser Stelle gezielt ausgelotet werden.

4.1.3. Support und Verfügbarkeit

Alle in diesem Bericht genannten Schwierigkeiten mit dem TextGridLab wurden direkt der TextGrid-Nutzerbetreuung kommuniziert. Insgesamt wurden über 50 Meldungen eingereicht (siehe 6.6). In diesem Zuge wurde von TextGrid eine Bugreport-Funktion innerhalb des TextGridLab entwickelt und die personelle Zuständigkeit für Fehlermeldungen geregelt. Die Meldungen werden von einem Mitarbeiter in ein Tracking-System (JIRA) eingearbeitet. Von den eingereichten Bugs wurde bislang ein kleiner Teil behoben; teilweise handelte es sich um bereits bekannte Probleme.

Ein wiederkehrendes Problem stellt die derzeit noch flächendeckende Verwendung von Windows XP dar. Viele Probleme (z. B. mit dem Unicode Character Table und dem Text-Text-Link-Editor) wurden von den Entwicklern für andere Systeme behoben, nicht aber für Windows XP. Die BBAW arbeitet derzeit noch mit Windows XP; entsprechend einer Umfrage betrifft dies auch die anderen Akademien. Für ein paar der gemeldeten Probleme, die nur unter Windows XP oder in spezifischen Arbeitsumgebungen entstehen, wurde bereits eine sehr hilfreiche Seite „Troubleshoo-

ting“ eingerichtet,³ die bisher allerdings gut versteckt ist. Sie sollte besser auffindbar und zukünftig über das Nutzerforum abrufbar sein. Mit der zwangsläufig erfolgenden flächendeckenden Umstellung auf Windows 7 bis ca. Mitte 2014 schien die Lösung spezifischer Windows-XP-Schwierigkeiten kaum erforderlich, jedoch zeigte ein Test des TextGridLab unter Windows 7, dass die Mehrzahl der Beanstandungen dort ebenfalls auftritt. Im Hinblick auf zukünftige Systemwechsel und die üblichen langen Übergangszeiten sollte überlegt werden, die Betreuung des TextGridLab auch auf auslaufende Systeme auszurichten, um die allgemeine Verwendbarkeit der Software zu bewahren.

Die Verfügbarkeit von TextGrid (-Lab und -Rep) wurde für die Monate Januar bis Oktober 2013 anhand der Support-Mailinglisten und internen Verteiler ausgewertet. Insgesamt gab es innerhalb dieses Zeitraumes viermal eine mehrtägige Einschränkung der Verfügbarkeit. Genaue Angaben über die Art der Ausfälle können dem Protokoll entnommen werden (siehe 6.5). Geht man von einer durchschnittlichen Einschränkung von drei Tagen aus, liegt die uneingeschränkte Verfügbarkeit für diesen Zeitraum bei 94%. Die Integrität der Daten wurde durch die Ausfälle nicht beeinträchtigt bzw. Probleme in dieser Hinsicht sind nicht bekannt. Im Sinne landläufiger Definitionen von Verfügbarkeit⁴ ist TextGrid somit grundsätzlich als zuverlässig einzustufen, jedoch mit Verfügbarkeit auf unterem Niveau (<99%).

4.1.4. Handbuch / Bedienbarkeit

Für Nutzergruppen mit wenig technischer Erfahrung stellt das Handbuch einen wichtigen Zugang zu grundlegenden Systemfunktionen und zur Hilfe dar. Das aktuelle Handbuch (05/2012) könnte in dieser Hinsicht noch gezielter auf diese Nutzergruppen ausgerichtet werden. Dies betrifft zunächst die Sprache: Englisch ist zwar als internationale Behelfssprache gut verbreitet, steht aber gerade für die Erarbeitung grundlegender Arbeitsabläufe nicht auf einem vergleichbaren Niveau mit der Primärsprache Deutsch, vor allem im Bereich des technischen Vokabulars.

Zudem fehlt eine Art „Schnelleinstieg“ in die Logik des Datenmodells von TextGrid. So wird erst ab Seite 35 erläutert, wie die unterschiedlichen Objekttypen (Aggregationen, Editionen, Werke usw.) aufzufassen sind und wie sie sich zueinander verhalten, während die Begriffe aber vorher schon benutzt werden. Ein Index, der in solchen Fällen auf die richtige Stelle in dem mächtigen Handbuch verweisen könnte, fehlt.

Das Handbuch stellt auch deswegen einen elementaren Zugang dar, weil die intuitive Bedienbarkeit des TextGridLab relativ gering ist. Dies liegt unter anderem an der komplexen Eclipse-Benutzeroberfläche, an der Durchmischung von deutschen und englischen Bezeichnungen, die teilweise uneinheitlich sind, und an der fehlenden Unterstützung von typischen Tastaturkürzeln und Mausfunktionen (z.B. Copy/Paste-Funktionen im Navigator).

³ Siehe <https://dev2.dariah.eu/wiki/display/TextGrid/Troubleshooting> (22.01.2014).

⁴ Siehe z.B. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hochverfügbarkeit> (22.01.2014).

4.2. Auswertung der „Menükarte“

Von den TextGrid-Projektverantwortlichen wurde eine „Menükarte“ erstellt, welche die Leistungen von TextGrid auflistet und beschreibt. Sinn dieser Menükarte ist die Verbesserung der Transparenz. Da die Menükarte in großer Auflage hergestellt und verbreitet wurde, wurde überprüft, inwieweit die dort angebotenen Leistungen funktionieren und nutzbar sind.

Die Karte unterscheidet zwischen „Werkzeugen und Diensten“ und „Sich informieren und austauschen“. Leistungen, welche die Menükarte nicht auflistet, die aber im Handbuch beschrieben werden, wurden ebenfalls überprüft. Insgesamt wurde bei der Überprüfung vorrangig darauf geachtet, welche Leistungen für digitale geisteswissenschaftliche Forschungsprojekte von besonderem Interesse sein können.

4.2.1. Werkzeuge und Dienste

Von den genannten „TextGrid-Werkzeugen und -Diensten“ sind die meisten grundsätzlich einsetzbar. 24 von insgesamt 27 sind funktionsfähig. Nicht einsetzbar waren Text-Text-Link-Editor, MEISE und Eclipse Communication Framework. Innerhalb der funktionsfähigen Leistungen bestanden teilweise Mängel, die die Nutzbarkeit erheblich schmälern oder behindern. So ist etwa der Link zu DigiVoy auf der TextGrid-Homepage fehlerhaft, bei DigiLib fehlt die auf der Menükarte angegebene Annotationsmöglichkeit, TG-Search ist im Recherche-Tool nicht verfügbar und die mitgelieferten Dienste des Workflow-Tools bringen kein Ergebnis hervor. Hier könnten eine Qualitätssicherung (z. B. durch zuverlässiges Monitoring der Funktionen) und eine genauere Dokumentation bereits zu einer Verbesserung führen.

Fünf der Leistungen bieten zudem basale Recherche-Funktionen an, z. B. Nachschlagefunktionen in Online-Wörterbüchern, welche jedoch nicht in die Abläufe der XML-Bearbeitung eingebunden sind, sondern lediglich ähnlich einem Widget in das TextGridLab integriert sind. Dies betrifft DigiLib, Wörterbuch-Recherche-Tool, Lemmatizer, COSMAS II und LEXUS. Die Effizienz der Dienste ist gering im Vergleich zu den Erwartungen, welche die Beschreibung auf der Menükarte weckt. Eine stärkere Integration mit den Bearbeitungsfunktionen, z.B. die Kombination des Lemmatizers mit einer automatischen Tokenisierung oder einer TEI-konformen Linkgenerierung eines Wortes auf ein Wörterbuch, könnte den Effekt dieser Tools deutlich erhöhen.

Drei der genannten Leistungen sind keine Eigenentwicklungen, sondern gingen aus Projekten außerhalb von TextGrid hervor. Dies betrifft den Geo-Browser (DARIAH-DE), SADE (BBAW) und XML Print (DFG-Projekt). Abgesehen davon sind diese Leistungen keine inkludierten Bestandteile von TextGrid, sondern funktionieren gänzlich unabhängig. Die Integration der Leistungen ist in Planung, wobei der Zeitplan noch offen ist. Alle drei erscheinen in Anbetracht der Befragungen als besonders attraktiv für die Akademienvorhaben, da sie den Bereich der Publikation betreffen. XML Print wirkt dabei als Werkzeug für die Drucklegung ausgesprochen interessant, und Geo-Browser und SADE entsprechend als digitale Publikations- und Recherchewerkzeuge. Insofern erscheint es besonders empfehlenswert, diese Leistungen technisch enger an TextGrid anzubinden – sowohl im Bereich der Entwicklung als auch in TextGridLab und TextGridRep.

4.2.2. Werkzeuge und Dienste, die nicht genannt sind

Nicht in der Leistungsbeschreibung enthalten, jedoch im Handbuch beschrieben und installiert bzw. über den Marketplace installierbar sind die Zeichentabelle, ANNEX und der Oxygen XML Editor. Die Unicode-Zeichentabelle weist unter dem noch weit verbreiteten Windows XP schwere Fehlfunktionen auf (behebbar, jedoch nicht trivial). ANNEX funktioniert trotz vorhandener Flash-Version (≥ 10) nicht. Der Oxygen XML Editor konnte (nach vorübergehender Deaktivierung des Virenschanners) installiert und im TextGridLab verwendet werden, was einen großen Komfortvorteil mit sich bringt. Allerdings muss der Benutzer dann die durch Eclipse bedingte Vermischung der Menüleiste akzeptieren.

4.2.3. Information und Austausch

Die unter „Sich informieren und austauschen“ zusammengefassten Leistungen wirken insgesamt noch dürftig (Stand: Dezember 2013). Das Angebot an Veranstaltungen ist sparsam: Das einzige aktuelle Nutzertreffen wurde wegen geringer Anmeldungen verlegt (Ankündigungen werden auf der TextGrid-Homepage veröffentlicht)⁵ und Informationen zu anstehenden Schulungen werden nicht veröffentlicht. Die Online-Angebote sind zum Teil noch nicht verfügbar; dies betrifft die angekündigte Musteredition, die einen großen Anschauungswert für interessierte GeisteswissenschaftlerInnen bieten könnte, und das angekündigte Nutzerforum.

Bei anderen Online-Angeboten besteht eine gewisse sprachliche Barriere, da Handbuch und technische Dokumentation nur auf Englisch verfügbar sind. Für die MitarbeiterInnen der Akademienvorhaben kann dies, auch wenn Englisch grundsätzlich sehr gut verbreitet ist, eine Hürde darstellen; dies gilt insbesondere für technische Abläufe und das entsprechende Vokabular, die unter GeisteswissenschaftlerInnen deutlich weniger verbreitet sind. Außerdem ist die Oberflächengestaltung im TextGridLab überwiegend auf Deutsch gehalten. Der ebenfalls nur auf Englisch angebotene „Helpdesk“ leitet auf ein Tracking-System weiter (JIRA), welches für Nutzer ohne spezielle Kenntnisse kaum verstehbar sein dürfte.⁶

Hervorzuheben sind die Mailinglisten-Angebote, über die sich Interessenten über TextGrid informieren können. In dieser Hinsicht besteht eine größere Unklarheit. So wird auf der Menükarte die Mailingliste textgrid-extern@gwdg.de angeboten, während im TextGridLab die Liste textgrid-support@gwdg.de angegeben ist, und auf der TextGrid-Homepage für die Nutzer eine Liste textgrid-user@gwdg.de genannt wird. Die beobachtete Nutzungsfrequenz aller drei Listen erscheint im Vergleich mit anderen Listen im Bereich der Digital Humanities gering. Alle Listen werden von TextGrid-MitarbeiterInnen gepflegt, jedoch besteht keine transparente Regelung, welche Mailingliste für welche Art von Anfragen zu verwenden ist: Die Listen „extern“ und „support“ werden von mehreren TextGrid-MitarbeiterInnen abonniert, für weitere Abonnements aber geschlossen, d. h. man kann lediglich Nachrichten an die Liste senden. Die Liste „user“ ist mit Anmeldung abonnierbar und wird lediglich von 24 Personen genutzt (darunter auch TextGrid-MitarbeiterInnen). Von Interesse für nutzungswillige ForscherInnen und Forschungsprojekte sind zum einen eine

⁵ Siehe <http://textgrid.de/community> (23.10.2013).

⁶ Siehe <https://develop.sub.uni-goettingen.de/jira/browse/TG> (22.01.2014).

allgemeine Support-Liste, an die man sich mit sämtlichen Fragen zu TextGrid richten kann, und zum anderen eine Informations-Liste, über die TextGrid Neuigkeiten an die Nutzer verteilt.

Die Informationsdienste über DHD-Blog und Twitter wirken zufriedenstellend. Gleichwohl sollte eine gezielte Streuung über typische Kanäle der Geisteswissenschaften, wie z. B. H-Soz-u-Kult oder Hypotheses, erwogen werden.

4.2.4. Auswertung

Die Menükarte gibt einen umfassenden Überblick über den Leistungsumfang von TextGrid. Die meisten aufgeführten Leistungen sind funktionsfähig. Wünschenswert wäre eine transparentere Darstellung, bei welchen Leistungen es sich um zentrale Angebote handelt, deren Stabilität priorisiert ist oder sogar garantiert werden kann, bei welchen Diensten es sich um periphere oder zusätzliche Angebote (ggf. von Dritten) handelt, und welche Angebote ggf. brachliegen.

Mit dem TextGrid XML Editor, dem Metadaten-Editor, dem TextGridRep und dem Text-Bild-Link-Editor sind bereits einige grundsätzliche Anforderungen, die v.a. von Akademienvorhaben genannt wurden, abgedeckt. Um den weiterreichenden Anforderungen ebenfalls gerecht zu werden, ist in erster Linie die Integration von XML Print und SADE zu empfehlen. Ein Manko sowohl für die Einzelnutzung als auch die Nutzung in Forschungsprojekten ist die fehlende Möglichkeit, XML-Objekte offline zu bearbeiten und zu einem späteren Zeitpunkt mit dem TextGridRep zu synchronisieren; hier empfiehlt es sich, eine Erweiterung der Import-/Export-Funktion zu verfolgen.

Hinsichtlich der Informationsdienste wird eine stärkere Fokussierung auf die deutschsprachigen Nutzer und eine anschauliche, repräsentative Demonstration der TextGrid-Leistungen etwa durch Mustereditionen (wie bereits in Vorbereitung) oder einen tieferen Einblick in die mit TextGrid arbeitenden Editionsprojekte (z.B. im Sinne einer „offenen Werkstatt“) empfohlen. Eine transparentere Kommunikation der Funktionen der verschiedenen Mailinglisten wird ebenfalls angeraten.

4.3. Besuch von Veranstaltungen

4.3.1. Öffentliche TextGrid-Veranstaltungen

Beim Nutzertreffen am 21./22. Juni in Mainz⁷ war die Mischung aus Vorträgen über bereits bestehende Projekte, Workshops und Posterpräsentation gelungen. Einzig bei den Workshops fehlte es an Betreuern, so dass hier der Vorschlag gemacht wurde, zukünftig Projektmitglieder oder erfahrenere Anwender im Vorfeld in die zu bearbeitenden Aufgaben einzuweisen, so dass sie bei der Betreuung der anderen Teilnehmenden einspringen können. Dies wurde bei der nächsten (in Stuttgart stattfindenden) Schulung bereits erfolgreich umgesetzt.

⁷ Nutzertreffen 2013, siehe <http://textgrid.de/ueber-textgrid/materialien/presentationen/> (22.01.2014).

Schulungen wurden bereits für unterschiedlich zusammengesetzte Gruppen durchgeführt. Dies führte zu sehr divergenten Bewertungen, wie Gesprächen sowohl mit den die Schulung Durchführenden als auch Teilnehmenden von Schulungen an der BBAW, der Universität Stuttgart (hier auch aus eigener Anschauung) sowie dem Deutschen Literaturarchiv Marbach entnommen werden konnte. Sehr gelobt wurde von beiden Seiten eine Schulung mit wenigen, gemeinsam an einem Projekt arbeitenden Teilnehmenden, obwohl die Vorkenntnisse sehr heterogen waren. Auch die Schulung mit einer größeren Gruppe Teilnehmender, die allerdings über eher homogene Vorkenntnisse verfügten, wurde positiv bewertet. Eine Schulung für eine große, sehr heterogene Gruppe von FachwissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Projekten mit unterschiedlichsten IT-Kenntnissen hingegen führte auf beiden Seiten zu Irritationen und Frustrationen.

Diese Erfahrungen legen nahe, bei künftigen Schulungen bereits im Vorfeld die Vorqualifikation der Teilnehmenden zu eruieren (etwa, ob XML und TEI bereits bekannt sind), um entweder der eigentlichen Schulung für die Betreffenden eine Einführung vorzuschicken oder das Programm entsprechend anzupassen. Ebenso sollten zum Beginn der Schulung bereits die digitalen Arbeitsplätze der TeilnehmerInnen eingerichtet sein, wobei auch darauf zu achten ist, dass jeweils die aktuellste TextGrid-Version installiert ist; ggf. ist hier auch auf Unterschiede bei der Nutzung von TextGrid auf unterschiedlichen Betriebssystemen einzugehen.

Ein Problem für Neueinsteiger stellt erfahrungsgemäß die Eclipse-Oberfläche dar. Ihre Funktionsweise sollte möglichst in einer eigenen Schulungseinheit gut strukturiert erklärt werden. Je nach Vorwissen der Teilnehmenden sollte Schritt für Schritt erklärt werden, wie ein Schema in ROMA erstellt und in TextGrid importiert werden kann. Gut wäre auch, an Beispielen aufzuzeigen, wie man auf den TEI-Seiten das richtige Tag für einen bestimmten Sachverhalt findet. Nicht nur für die Schulungen sollte eine kleine Beispielsammlung erstellt werden, die in Gegenüberstellung von Original und XML-Text verschiedene Auszeichnungs-Varianten präsentiert und erläutert. Eine solche Beispielsammlung könnte – im Marketspace oder auch im angekündigten Nutzerforum für alle Interessierten bereitgestellt – den Einstieg in die Arbeit mit XML/TEI und damit auch mit dem TextGridLab deutlich erleichtern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der bei Schulungen stärker berücksichtigt werden sollte, sind die verschiedenen Möglichkeiten, im Nachgang der Veranstaltung mit den TextGrid-Entwicklern bzw. -Nutzerbetreuern den Kontakt zu halten. Hier wird in Zukunft sicherlich das Nutzerforum die Hauptrolle spielen, neben dem die bisherigen Mailinglisten wohl aber zumindest teilweise bestehen bleiben werden. Bei den Schulungen wäre es vor allem wichtig, die im TextGridLab gegebene Möglichkeit der Fehlermeldung (Problembericht/Bugreport über das Hilfe-Menü) zu erläutern und eventuell sogar in Form einer Aufgabe von den TeilnehmerInnen erproben zu lassen.

4.3.2. Interne TextGrid-Veranstaltungen

Beim Workshop „Technische Anforderungen von Nutzern an TextGrid“, der am 18./19.04.2013 am MPIWG in Berlin stattfand, konnten die vorläufigen Ergebnisse der Befragungen an der BBAW vorgestellt und erste Probleme bei den eigenen Tests im TextGridLab direkt mit den Entwicklern besprochen werden, was unmittelbar zur Neugestaltung des Bugreports im TextGridLab führte.

Regelmäßig fanden Treffen mit den anderen Berliner TextGrid-MitarbeiterInnen (MPIWG, AP 2 und ZTG/TU, AP 6.1) statt, bei denen die jeweiligen Aufgaben und Arbeitsstände besprochen und auftretende Fragen und Probleme diskutiert wurden. Unterstützt wurde in diesem Rahmen u. a. die Erstellung eines Papers über Nutzerperspektiven, das als Grundlage für das Stakeholdertreffen am 10. Juli in Berlin diente.

5. Ergebnisse und Empfehlungen

Die Befragungen haben gezeigt, dass hinsichtlich der Bedarfe zwei Nutzergruppen zu unterscheiden sind. Das sind zum einen kleine Projekte von EinzelwissenschaftlerInnen sowie WissenschaftlerInnen, die TextGrid in der Lehre einsetzen, und zum anderen institutionell gebundene, oft längerfristig angelegte Forschungsprojekte.

Für kurzfristigere Editionsprojekte, EinzelwissenschaftlerInnen sowie für den Einsatz in der Lehre ist insbesondere das TextGridLab attraktiv. Für diese Nutzergruppen wäre wichtig, dass auch ältere Versionen des Oxygen XML Editors eingebunden werden können und dass der TextGrid XML Editor – als kostenlose Variante – weiter entwickelt wird, insbesondere hinsichtlich der Anpassbarkeit. Ebenso müssten die noch bestehenden Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Anzeigemodi beseitigt werden. Des Weiteren sollte der gesamte Workflow eines Editionsprojekts abbildbar sein, bis hin zur Online-Publikation bzw. zur Druckvorlage für die Printausgabe.

Einen zahlenmäßig gewichtigen Anteil an der zweiten Nutzergruppe haben die Vorhaben aus dem Akademienprogramm, wobei in erster Linie Antragsteller und Neuvorhaben zu adressieren sind. Um TextGrid in diesem Rahmen zu etablieren, ist die Zusammenarbeit mit den IT-Verantwortlichen der Akademien notwendig, die den FachwissenschaftlerInnen beratend zur Seite stehen. Mit der TextGrid-Präsentation beim Workshop der AG Digitale Forschung der Akademienunion, zu dem die IT-Verantwortlichen Anfang November in München zusammen gekommen waren, konnte hier der Grundstein gelegt werden. Die dort initiierte Liste der Ansprechpartner für TextGrid (siehe 6.3) sollte genutzt werden, um die Zusammenarbeit mit den IT-Verantwortlichen zu intensivieren und über sie Kontakt zu interessierten Vorhaben aufzunehmen.

Für alle geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekte, insbesondere für die in der langfristigen Grundlagenforschung tätigen Akademienvorhaben ist das Angebot des TextGridRep interessant. Die Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten sind technisch, rechtlich, organisatorisch und finanziell weitgehend ungelöst und können auf Projektebene auch keiner Lösung zugeführt werden. Organisationsübergreifenden Initiativen wie TextGrid kommt hier eine wichtige Bedeutung zu. Das TextGridRep bietet Lösungsansätze an, insbesondere aufgrund des PID-Services, der die Zitierfähigkeit der Forschungsdaten gewährleistet. Geklärt werden sollte hier die Frage der Nachhaltigkeit des TextGridRep und ob es möglich wäre, ob die Pflege und Weiterentwicklung des TextGridRep von ausgewählten Institutionen übernommen werden kann.

Um in größeren Forschungsprojekten eingesetzt werden zu können, muss das TextGridLab stets individuell angepasst werden. Es sollte daher genau angegeben werden, welche Basisfunktionen vorhanden sind, damit potenzielle Nutzer einschätzen können, welcher Entwicklungs- oder Anpassungsaufwand von ihnen selbst geleistet werden muss, um dafür finanzielle bzw. personelle Vorsorge in ihrer Projektplanung betreiben zu können.

Um im Kontext vorhandener und teils seit mehreren Jahren entwickelter kommerzieller bzw. Open Source Software für die Geisteswissenschaften bestehen zu können, müssen auf jeden Fall die Basisfunktionen befriedigend ausgearbeitet sein. Die Ergebnisse unserer Untersuchung weisen darauf hin, dass es vorteilhaft wäre,

- eine komfortable Möglichkeit zu schaffen, Daten offline zu bearbeiten,

- im TextGridLab eine Anpassungsmöglichkeit für typische Kommandos (Buttons, Tastaturkürzel) vorzusehen,
- Tools für die verschiedenen Publikationswege anzubieten,
- die Eclipse-Oberfläche verständlicher und einheitlich in einer Sprache zu gestalten,
- die Verfügbarkeit von TextGridLab und -Rep zu stabilisieren.

Die Projektverantwortlichen sollten überdies der Frage Aufmerksamkeit schenken, ob unter Knappheitsgesichtspunkten eine Priorisierung zwischen den Interessen der beiden Nutzergruppen sinnvoll ist. Dies betrifft v.a. die Bedeutung der Verbesserungen im TextGridLab (u. a. Fehlerbehebungen im TextGrid XML Editor).

Die Untersuchung hat zudem den Bedarf erkennbar gemacht, TextGrid transparenter zu gestalten. Hilfreich dabei könnte die Umsetzung folgender Punkte sein:

- eine Musteredition, die den gesamten Workflow abbildet
- Video-Tutorials
- anschauliche Hilfetexte für alle Tools
- deutschsprachiges Handbuch
- wissenschaftliche Anwendungsbeispiele für Dienste wie Voyant, CollateX, Workflow-Tool
- Nutzerforum
- Klarheit der Ansprechpartner bei (spezifischen) Problemen
- Entfernung nicht funktionierender Tools (OCR, Glossen-Tool)

Ein Großteil der genannten Maßnahmen ist bereits in Arbeit; ihre Fertigstellung sollte mit Nachdruck vorangetrieben werden, da Transparenz und eine gute Kommunikation von entscheidender Bedeutung dafür sind, neue Nutzer zu gewinnen und zu halten.

6. Anhang

6.1. Gesprächsleitfaden

- Wie sieht der Arbeitsablauf aus?
 - Welche "digitalen" Mittel kommen dabei zum Einsatz?
 - Gibt es spezifische Anforderungen des Editionsvorhabens?
- Wird "elektronisch" ediert?
 - wenn ja, womit?
 - kommen dabei Eigenentwicklungen zum Einsatz?
- Ist TextGrid bekannt?
 - wenn ja, woher?
 - wenn nein: nach Möglichkeit TextGrid zur Ansicht anbieten und zweiten Termin ausmachen
- Wird TextGrid benutzt?
 - wenn nein, warum nicht?
 - wenn ja, wie sind die Erfahrungen?
- Wurde TextGrid getestet?
 - wenn nein, warum nicht?
 - wenn ja, wie waren die Erfahrungen?
- Wie werden die Entscheidungen getroffen? Wer wählt aus, was hat Priorität?

6.2. Entwurf eines elektronischen Fragebogens

Der folgende Fragebogen existiert online und kann unter folgender URL ausprobiert werden:

<http://tinyurl.com/textgrid3-nutzerbefragung>

Das Formular wurde mithilfe von GoogleDrive erstellt und kann auf Anfrage zur Weiterverwertung in Kopie zur Verfügung gestellt werden.

TextGrid III Umfrage

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Redaktion: Torsten Roeder und Elke Zinsmeister

Herzlich willkommen zur Umfrage. Sie sind als Vertreter eines Editionsprojektes eingeladen worden, einige Fragen zu digitalen Editionen und Arbeitsabläufen zu beantworten. Die Befragung findet im Kontext von "TextGrid" statt, einem BMBF-Projekt zur Etablierung der "Virtuellen Forschungsumgebung TextGrid".

Im Folgenden werden Ihnen mehrere Fragen zu Ihrem Editionsprojekt gestellt. Bitte nehmen Sie sich ca. 30 Minuten Zeit. Für Ihre Zeit und Ihre Antworten danken wir Ihnen herzlich im Voraus.

[Weiter »](#)

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

* Erforderlich

1. Allgemeine Fragen zu Ihrem Projekt

1.1. Wie lautet der Titel Ihres Projektes? *

1.2. Zu welcher Akademie gehört das Projekt? *

1.3. Welche weiteren Institutionen sind an dem Projekt beteiligt?

1.4. Befindet sich das Projekt in der Antragsphase? *

- ja, Antrag wurde aber noch nicht bei der Akademienunion eingereicht
- ja, Antrag wurde bereits bei der Akademienunion eingereicht
- nein

1.5. Wie ist die geplante/voraussichtliche/beantragte Laufzeit Ihres Projektes? *

- Ende vor 2015
- Ende vor 2020
- Ende vor 2025
- Ende vor 2030
- Ende 2030 oder später

1.6. Gab es ein oder mehrere direkte Vorgänger-Projekte? *

- ja
- nein

1.7. Wie ist das Projekt aufgestellt? *

- Einzelprojekt
- gleichberechtigtes Teilprojekt oder Kooperation mit anderen Einrichtungen
- Teilprojekt mit Leitungsfunktion
- Teilprojekt ohne Leitungsfunktion
- Sonstiges:

1.8. Wieviele Personen arbeiten in dem Projekt? *

Anzahl aller Mitarbeiter und Hilfskräfte (= Anzahl der Verträge)

1.9. Arbeiten alle Mitarbeiter am gleichen Ort? *

- ja
- nein

« Zurück

Weiter »

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

* Erforderlich

2. Fragen zu den Quellen

2.1. Welchem Zeitraum ist Ihr Projekt zuzuordnen? *

- Antike
- Mittelalter
- Neuzeit
- epochenübergreifend

2.2. Welche Quellen liegen der Edition zugrunde? *

- Briefe
- Notizen
- Mitschriften
- Kodizes
- Urkunden
- Akten
- Sonstiges:

2.3. In welcher Form stehen Ihnen die Originale bei der Bearbeitung vorrangig zur Verfügung? *

- Original
- Fotokopie
- Mikrofilm
- Digitalisat (offline)
- Digitalisat (online)
- Sonstiges:

2.4. In welchen Sprachen liegen die Inhalte vor? *

Altägyptisch

Deutsch

Englisch

Französisch

Griechisch

Hebräisch

Italienisch

Lateinisch

Polnisch

Russisch

Tschechisch

Ungarisch

Sonstiges:

2.5. Welche grafischen Elemente kommen in der Edition vor?

Faksimiles

Noten

Stemmata

Tabellen

Zeichnungen

Sonstiges:

2.6. Welche Sonderzeichen oder grafischen Symbole tauchen in den Texten auf?

alchemische Symbole (♁, ☉, ...)

astrologische Zeichen (♈, ♋, ...)

Diakritika

Diphthonge (æ, œ, ...)

Hieroglyphen

Ligaturen

mathematische Formeln

musikalische Symbole (♩, ...)

supra litteram

typographische Varianten (s/f, ...)

Umlaute

Sonstiges:

« Zurück

Weiter »

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

* Erforderlich

3. Fragen zu Arbeitsmethoden

3.1. Welche Betriebssysteme kommen in Ihrem Projekt zum Einsatz? *

- Windows XP
- Windows Vista
- Windows 7
- Windows 8
- Mac OS bis 10.4
- Mac OS ab 10.5
- Linux-Distribution
- Sonstiges:

3.2. Welche Programme werden bei der Erstellung der Edition genutzt? *

- Archiv-Editor
- CTE
- DigiLib
- GoogleDoc
- InDesign
- LaTeX
- LibreOffice Writer
- MS Word
- MS Access
- MS Excel
- Oxygen
- TUSTEP
- SADE
- Zotero
- Sonstiges:

3.3. Wer trifft in Ihrem Projekt die Entscheidungen darüber, welche Software verwendet wird? *

- Wir treffen die Entscheidung eigenständig
- Es gibt eine Fachberatung im Haus
- Wir ziehen einen externen Berater hinzu

3.4. Wie wird die Datenarchivierung der im Projekt erzeugten Daten gehandhabt? *

- Dafür gibt es keine Handhabe
- Lokale Speichermedien (z.B. externe Festplatten)
- Cloud Storage (z.B. Dropbox, GoogleDrive)
- Repository (z.B. TextGrid Rep)
- Sicherung durch IT-Abteilung im eigenen Hause
- Sicherung durch externen Dienstleister
- Sonstiges:

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von



[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

* Erforderlich

4. Fragen zur Editionsform

4.1. Welche wissenschaftlichen Apparate werden zur Verfügung gestellt?

- Kommentare
- Lesarten
- Quellen
- Worterklärungen
- Sonstiges:

4.2. Wie erscheinen die Apparate in der Druckedition?

- Hyperlinks (im Text)
- Marginalien (neben dem laufenden Text)
- Fußnoten (auf jeder Seite)
- Zeilenapparat (auf jeder Seite)
- Endnoten (zu jedem Dokument)
- Kommentarband (separat)
- Sonstiges:

4.3. Welche Arten von Registern oder Verzeichnissen werden zusammen mit der Edition veröffentlicht?

- Bibliographie
- Siglenverzeichnis
- Personenregister
- Ortsregister
- Sachregister
- Sonstiges:

4.4. In welcher Form wird publiziert? *

- Buchedition
- PDF-Dateien auf einer selbst verwalteten Website
- PDF-Dateien auf einem Publikationsserver (mit persistenten Links)
- Digitale Edition mit einfacher Funktionalität
- Digitale Edition mit erweiterter Funktionalität
- Sonstiges:

4.5. Welche Teile der Edition werden digital publiziert? *

- Volltexte
- Preprint-Versionen der Volltexte
- Sekundärmaterial (z.B. Register, Indizes, Bibliographie)

4.6. Wie werden die Druckvorlagen hergestellt? *

- weitestgehend eigenständig
- weitestgehend eigenständig durch speziell geschulte Mitarbeiter
- in Zusammenarbeit mit externem Dienstleister
- weitestgehend von externem Dienstleister

4.7. Was könnte ggf. an dem Arbeitsablauf Ihres Projektes optimiert werden?

4.8. Was würden Sie von einer "Virtuellen Forschungsumgebung" erwarten?

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

* Erforderlich

5. TextGrid

5.1. War Ihnen "TextGrid" bereits bekannt? *

- ja
- nein

« Zurück

Weiter »

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

* Erforderlich

6. Bekanntheit von TextGrid

6.1. Woher ist Ihnen TextGrid bekannt? *

- Vortrag/Schulung an der eigenen Institution
- Vortrag/Schulung an einer anderen Institution
- TextGrid-Website
- Sonstiges:

6.2. Welchen allgemeinen Eindruck haben Sie von TextGrid gewonnen? *

1 2 3 4 5

nicht überzeugend sehr überzeugend

6.3. Welche Komponenten von TextGrid schienen für Ihr Projekt sinnvoll einsetzbar zu sein?

6.4. Welche Schwierigkeiten sahen Sie bei TextGrid?

6.5. Wurde das TextGrid Lab innerhalb Ihres Projektes getestet? *

- ja
- nein

« Zurück

Weiter »

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

* Erforderlich

7. Erfahrungen mit TextGrid Lab

7.1. Welchen allgemeinen Eindruck haben Sie vom TextGrid Lab gewonnen? *

1 2 3 4 5

nicht ausgereift sehr ausgereift

7.2. Welche Funktionen stellten sich als besonders nützlich heraus?

7.3. Welche besonderen Schwierigkeiten traten auf?

7.4. Wird TextGrid in Ihrem Projekt eingesetzt? *

- ja
- nein

« Zurück

Weiter »

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

TextGrid III Umfrage

8. Abschluss der Umfrage

8.1. Gibt es noch Fragen oder Anmerkungen von Ihrer Seite?

Geben Sie niemals Passwörter über Google Formulare weiter.

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Bereitgestellt von


[Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Zusätzliche Bestimmungen](#)

6.3. Liste IT-Verantwortliche an den Akademien

Akademie der Wissenschaften in Hamburg – AW Hamburg

Die AW Hamburg hat bislang nur zwei Vorhaben und daher noch keine eigenständige IT-Abteilung. Ansprechpartner in den Vorhaben:

Thomas Hanke
Projektmanager Deutsche-Gebärdensprache-Korpus
Universität Hamburg
Institut für Deutsche Gebärdensprache
Binderstraße 34
20146 Hamburg
+49 (0)40 428 38 6742
thomas.hanke@sign-lang.uni-hamburg.de

Dr. Mathias Iven
Wiss. Mitarbeiter Moritz Schlick Gesamtausgabe
Universität Rostock
Moritz-Schlick-Forschungsstelle
Institut für Philosophie
18051 Rostock
+49 (0)381 498 2809
mathias.iven@uni-rostock.de

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz – ADW Mainz

Torsten Schrade
Digitale Akademie
Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Geschwister-Scholl-Straße 2
D-55131 Mainz
+49 (0)6131 577-119
torsten.schrade@adwmainz.de

Aline Deicke
Digitale Akademie
Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Geschwister-Scholl-Straße 2
D-55131 Mainz
+49 (0)6131 577-118
aline.deicke@adwmainz.de

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen – ADW Göttingen

Dr. Thomas Bode
EDV-Referent
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Geschäftsstelle
Theaterstraße 7
37073 Göttingen
+49 (0)551 39-5331
tbode1@gwdg.de

Bayerische Akademie der Wissenschaften – BAdW

Alexandra Gobrecht
IT-Referat
Bayerische Akademie der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Str. 11
80539 München
+49 (0)89 23031 1315
gobrecht@badw.de

Mohamadou Nassourou
IT-Referat
Bayerische Akademie der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Str. 11
80539 München
+49 (0)89 23031-1328
nassourou@badw.de

Timothy Price
IT-Referat
Bayerische Akademie der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Str. 11
80539 München
+49 (0)89 23031-1138
price@badw.de

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften – BBAW

Gerald Neumann
Leiter IT-Gruppe/Telota
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
+49 (0)30 20370 534
gneumann@bbaw.de

Alexander Czmiel
Wiss. Mitarbeiter Telota
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
+49 (0)30 20370 276
czmiel@bbaw.de

Heidelberger Akademie der Wissenschaften – HAW

Dr. Rüdiger Siebert
EDV
Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Karlstraße 4
69177 Heidelberg
+49 (0)6221 54 31 85
Ruediger.Siebert@adw.uni-heidelberg.de

Andreas Dafferner
EDV
Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Karlstraße 4
69177 Heidelberg
+49 (0)6221 54 33 54
Andreas.Dafferner@adw.uni-heidelberg.de

Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste – AWK NRW

Dr. Patrick Sahle
Cologne Center for eHumanities (CCeH)
Universität zu Köln
Universitätsstraße 22
50923 Köln
+49 (0)221 470 1750
sahle@uni-koeln.de

Ulrike Henny
Cologne Center for eHumanities (CCeH)
Universität zu Köln
Universitätsstraße 22
50923 Köln
+49 (0)221 470 1753
ulrike.henny@uni-koeln.de

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig – SAW

Michael Hübner
Publikationsreferent
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Str. 1
04107 Leipzig
+49 (0)341 71153-16
huebner@saw-leipzig.de

6.4. Protokoll: Test der Menükarte

6.4.1. Zu „TextGrid-Werkzeuge und -Dienste im Überblick“

XML-Editor

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: ausreichend

Kommentar: CSS-Verarbeitung nicht synchronisiert: bei Veränderung des CSS muss TextGridLab neu gestartet werden (Windows 7: Datei muss erneut geöffnet werden); Bearbeiten im Vorschau-Modus kann zu schweren Fehlern im Quelltext führen; Tastaturbelegungen/Shortcuts/Buttons für gängige Bearbeitungsfunktionen in XML fehlen und verlangsamen das Arbeiten.

Zeichentabelle *[nicht auf Menükarte]*

funktionsfähig: ja (-)

Nutzbarkeit: ausreichend

Kommentar: schwere Probleme bei der Zeichendarstellung auf Windows XP. Dies scheint unter Windows 7 nicht aufzutreten, jedoch kann es beim Durchblättern der Unicode-Tabellen zu einem Freeze kommen.

Text-Text-Link-Editor

funktionsfähig: nein

Nutzbarkeit: -

Kommentar: TTLE-Perspektive bietet keine Optionen für Text-Text-Verlinkung an; Öffnen von XML-Objekten gelingt nicht; Anlegen von TTLE-Objekten führt zu Fehlermeldungen. Befolgen der Installationsanweisungen führt dazu, dass TextGridLab verschwindet; Fehler sind bekannt seit spätestens Juni 2013. Unter Windows 7 gibt es nach dem Neuanlegen eines TTLE-Objektes zunächst keine erkennbare Funktion (nichts anklickbar). Die Benutzerführung ist nicht intuitiv; erst nach mehrmaligem Probieren wird klar, wie man zwei Texte zur Verlinkung auswählt. TTLE-Objekte sind nicht speicherbar. Die Dateien tauchen zwar im Navigator irgendwann wieder auf, erzeugen aber einen Fehler beim Öffnen.

CollateX

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend

Kommentar: XML-Tags werden in Varianten miteinbezogen (nicht immer sinnvoll); nur basale Funktionalität; Visualisierungsansatz unübersichtlich; keine Kollationierung von Zeichen (z.B. u/v) oder mehrteiligen Ausdrücken. Verhalten unter Windows 7 identisch.

Voyant-Tools/DIGIVOY

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend (wenn auffindbar)

Kommentar: kann nur als Webservice benutzt werden; erreichbar nur über TextGrid-Website; einer der angegebenen Links führt ins Leere; der andere führt zu einer Suchmaske, die keine Ergebnisse produziert (auch nicht das angegebene Beispiel); der Umweg über das TextGridRep führt zum Ziel; die angegebenen Werkzeuge funktionieren mit den Inhalten der Digitalen Bibliothek.

Metadaten-Editor / Template-Editor

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: ausreichend

Kommentar: Interaktion bzw. Abhängigkeiten mit geöffneten Dokumenten mangelhaft organisiert (Abspeichern ohne Namen führt zu Fehlern); Speichern wird nicht über den erwarteten Button angeboten, sondern über eine gesonderte Schaltfläche; Änderung von Objektamen werden erst nach einem Neustart von TextGridLab berücksichtigt; Übernahme von Daten (von Metadaten zu TEI oder umgekehrt) funktioniert nur in eine Richtung. Völlig unklar bleibt zunächst der Sachverhalt, dass man EINE Datei öffnet, sich aber ZWEI Editoren öffnen (XML- und Metadaten-Editor), für die es separate Speicherbuttons gibt und die separat geschlossen werden müssen. Eingegebene Metadaten werden nicht validiert. Verhalten unter Windows 7 identisch.

Text-Bild-Link-Editor

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend

Kommentar: nicht besonders komfortabel, Werkzeugkasten-Fenster ist oft im Weg, viele Klicks und Interaktion mit Tastatur notwendig, viele gängige Handhabungen anders als erwartet implementiert (z.B. Zoom nicht mit Mausrad möglich o.ä.); erfüllt ansonsten aber die erwarteten Funktionen. Verhalten unter Windows 7 identisch.

DigiLib

funktionsfähig: ja (-)

Nutzbarkeit: basal

Kommentar: bietet nur sehr basale Bildbearbeitungs-Werkzeuge; keine nennenswerte Konkurrenz zu gängigen Produkten; hängt sich beim Testen manchmal auf; "annotieren" nicht möglich; Organisation von Bildern läuft ausschließlich über den Navigator. Verhalten unter Windows 7 identisch.

MEI Score Editor

funktionsfähig: nein

Nutzbarkeit: -

Kommentar: neu erstelltes Dokument nicht valide; invalides Dokument nicht bearbeitbar und nicht speicherbar. Verhalten unter Windows 7 identisch.

Wörterbuch-Recherche-Tool

funktionsfähig: ja (-)

Nutzbarkeit: eingeschränkt

Kommentar: es wird hier nur eine Untermenge aller Lexika von <http://woerterbuchnetz.de/> angeboten; Sinn dieser Eingrenzung ist nicht klar; im TextGrid XML Editor können über die rechte Maustaste zu einem Wort direkt die entsprechenden Wörterbuchartikel aufgerufen werden, ansonsten entspricht die Funktionalität dem Angebot im WWW; keine Integration mit anderen TextGrid-Funktionen.

Lemmatizer

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: basal

Kommentar: zeigt (nur für einzelne, deutsche Wörter!) Grundformen an; basale Funktionalität; keine Integration mit ganzen XML-Dokumenten, TextGridRep oder anderen Lab-Tools wie z.B. CollateX.

COSMAS II

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: basal

Kommentar: bietet Recherche in IDS-Korpus als Widget; keine nennenswerte Integration mit XML-Dokumenten, TextGridRep oder anderen Lab-Tools.

LEXUS

funktionsfähig: ja (-)

Nutzbarkeit: basal

Kommentar: Nutzen unklar; keine Integration mit XML-Dokumenten, TextGridRep oder anderen Lab-Tools.

ANNEX *[nicht auf Menükarte] [im Handbuch]*

funktionsfähig: nein

Nutzbarkeit: -

Kommentar: wird mit den Linguistic Tools zusammen installiert; Start schlägt fehl, obwohl die geforderte Flash-Version installiert ist. Verhalten unter Windows 7 identisch.

DARIAH-DE Geo-Browser

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: Fremdleistung

Kommentar: von DARIAH entwickelt; freier Webservice; nicht erkennbar mit TextGridRep oder TextGridLab verbunden.

Nutzer- und Projektverwaltung

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend

Kommentar: man kann ungefragt zu Projekten hinzugefügt werden; sich selbst aus einem Projekt entfernen ist nicht möglich; es gibt vier einfache Nutzerrollen, die nicht modifizierbar sind.

Aggregation Composer

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: basal

Kommentar: einfaches Werkzeug (ähnlich "Windows Explorer"), mit dem Objekte innerhalb einer "Aggregation" angeordnet und verschoben werden können; dupliziert die Funktion des "Navigators"; funktioniert nicht einwandfrei; verschachtelte Aggregationen erzeugen Fehlermeldungen; Entfernen von Objekten funktioniert nicht.

Eclipse Communication Framework

funktionsfähig: nein

Nutzbarkeit: -

Einschränkungen: existiert nicht bzw. bislang nur in einer lokalen Testversion.

Recherche-Tool

funktionsfähig: ja (-)

Nutzbarkeit: eingeschränkt

Kommentar: unklar, was damit gemeint ist; wahrscheinlich ist Suchfunktion gemeint; diese funktioniert grundsätzlich; jedoch: TG-Search für markuporientierte Suche "isn't available".

Revisionen-Tool

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: basal

Kommentar: einfache Liste mit hinterlegten Revisionen; es fehlt z.B. Textdifferenz.

Workflow-Tool

ja (-)

Nutzbarkeit: eingeschränkt

Kommentar: Stapelverarbeitungs-Tool ("Workflow" kann man auch anders verstehen); Ablauf scheint grundsätzlich zu funktionieren; unklare Anordnung der Fenster; umständliche Benutzerführung; weder NER- noch OCR-Tool tun ihren Dienst. Verhalten unter Windows 7 identisch.

Import-/Export-Tool

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: ausreichend

Kommentar: umständliche Handhabung; keine Unterstützung von Drag/Drop (z.B. aus dem Windows-Explorer heraus). Man kann offenbar Dateien beliebigen Typs (z.B. MP3) hochladen und ggf. auch publizieren.

TextGrid Repository

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend

Kommentar: grundsätzlich gute Verfügbarkeit; öfters Ausfälle durch Fehler, Umstellungen oder Wartungsarbeiten.

Publishing Tool *[nicht auf Menükarte]*

funktionsfähig: nicht erkennbar

Nutzbarkeit: nicht erkennbar

Kommentar: Das Tool ist für Nichteingeweihte praktisch unauffindbar. Unklare Fehlermeldungen. Meistens ist nicht klar, was zur Veröffentlichung fehlt, da nur kryptische englische Fehlermeldungen ausgegeben werden. Es konnte kein Dokument so weit präpariert werden, dass es zur Veröffentlichung bereit gewesen wäre.

PID-Service

funktionsfähig: -

Nutzbarkeit: -

Kommentar: nicht ausprobiert, da kein Testfall vorhanden.

SADE

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: Fremdleistung

Kommentar: wird von BBAW entwickelt; für Nutzung ist eigene SADE-Instanz notwendig; fortgeschrittene Kenntnisse notwendig.

XML Print

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: Fremdleistung

Kommentar: als DFG-Projekt entwickelt; aktuell ist Version von März 2013 (24 mal heruntergeladen); scheint funktionsfähig zu sein; soll zukünftig in TextGridLab integriert werden; weiterer Zeitplan jedoch unbekannt; auf TextGrid-Seite keine einzige Information zu XML-Print.

Modulare Architektur / Open-Source-Quellcode

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend

Kommentar: Subversion-Repository leicht über die Website auffindbar.

Marketplace

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend

Kommentar: Installation größerer Pakete kann problematisch sein (Virenschanner/Timeouts); Suche funktioniert nicht nach Stichwörtern in der Beschreibung, sondern nur über den Titel des Tools; Lizenzierung häufig unklar oder nicht ausgefüllt.

Oxygen *[nicht auf Menükarte]*

funktionsfähig: ja

Nutzbarkeit: zufriedenstellend

Kommentar: ist über Marketplace installierbar; eigene Lizenz vorausgesetzt; Schwierigkeiten bei Installation; es entstehen mehrere gleichnamige Menüs; es wird nicht die volle Oxygen-Funktionalität unterstützt.

6.4.2. Zu „Sich informieren und austauschen“

Musteredition

verfügbar: nein

Kommentar: nicht über Website auffindbar; wird noch erwartet

Online-Manual

verfügbar: ja

Kommentar: textgrid.de/doku verlinkt auf ein DARIAH-Wiki; nur auf Englisch; sehr langsam.

Technische Dokumentation

verfügbar: ja

Kommentar: textgrid.de/dev verlinkt auf ein DARIAH-Wiki; nur auf Englisch; sehr langsam.

Schulungen

verfügbar: nein

Kommentar: keine aktuellen Schulungsangebote

Nutzertreffen

verfügbar: ja

Kommentar: nächstes Treffen wg. zu geringer Anmeldungen verlegt auf Februar 2014

Nutzerforum

verfügbar: nein

Kommentar: textgrid.de/forum liefert derzeit eine Platzhalterseite aus; Freigabe des Forums wird noch erwartet

Helpdesk

verfügbar: ja (-)

Kommentar: textgrid.de/support leitet auf JIRA-Website weiter; für Nichteingeweihte unverständlich; scheint eher für Entwickler geeignet; Registrierung erforderlich

Blog

verfügbar: ja

Kommentar: leicht TextGrid-zentrierter DHD-Blog

Twitter

verfügbar: ja

Kommentar: wenige Meldungen (<250), entsprechend wenige Follower (<200)

Liste textgrid-extern@gwdg.de

verfügbar: ja

Kommentar: aktiv; gute Reaktionszeit; Mails an die Liste gehen an 5 TextGrid-MitarbeiterInnen

Liste textgrid-user@gwdg.de *[nicht auf Menükarte]*

verfügbar: ja

Kommentar: aktiv; insgesamt 24 Mitglieder

Liste textgrid-support@gwdg.de *[nicht auf Menükarte] [auf Homepage und in TextGridLab]*

verfügbar: ja

Kommentar: aktiv; Mails an die Liste gehen an 7 TextGrid-MitarbeiterInnen

Liste textgrid-dev@gwdg.de *[nicht auf Menükarte]*

verfügbar: ja

Kommentar: aktiv

6.5. Protokoll: TextGrid-Verfügbarkeit

Hierzu wurden die TextGrid-Mailinglisten inhaltlich ausgewertet. Es handelt sich daher nicht um die tatsächlich exakte Verfügbarkeit, sondern gibt erlaubt lediglich eine Einschätzung der dokumentierten Ausfälle.

Datum	Quelle	Kategorie	Meldung
24.01.13	TG-intern	Ausfall	"Einfache Suchanfragen aus dem Lab werden nicht prozessiert. Schon "sending query" bleibt bei 0%. Seit dem letzten Serverausfall konnte ich das beobachten."
24.01.13	TG-dev	Ausfall	"... leider ist eine Nutzung von TextGrid fuer das Projekt "Johann Friedrich Blumenbach - online" auf Grund eines Ausfalls des Services "TG-Search" nicht moeglich ..."
25.01.13	TG-dev	Behebung	"Das TextGridLab ist wieder 100% benutzbar; die Fehlermeldung ist auf den Serverausfall vergangene Woche zurückzuführen."
06.03.13	TG-intern	Release	TextGridLab Version 2.0.3
19.06.13	TG-intern	Ausfall	"... seit gestern abend scheint TG Search wieder zu pausieren. Bei textgridrep.de passiert gar nichts. Im Lab kann ich meinen eigenen Dateien mit viel Geduld suchen, wenn ich aber an publizierte Daten möchte, gibt es eine Fehlermeldung."
04.07.13	TG-intern	Release	TextGridLab 2.0.4 RC
12.08.13	TG-intern	Behebung	"Der nicht öffentliche Bereich von TextGrid ist jetzt wieder benutzbar, d.h. im TextGridLab kann wieder gearbeitet werden. Das öffentliche Repository sollte in kürze auch wieder funktionieren."
23.09.13	TG-intern	Ausfall	"... leider steht aktuell das nicht-öffentliche eXist nicht zur Verfügung steht, es gibt erneut Probleme mit der Indizierung."
30.09.13	TG-intern	Behebung	"Alle nötigen Anpassungen an den entsprechenden TextGrid Modulen sind inzwischen abgeschlossen und somit freuen wir uns nun mitteilen zu können, dass TextGrid wieder zur Nutzung bereit steht."
30.09.13	TG-intern	Ausfall	"... habe gerade das Lab gestartet und wollte als erstes im Marketplace ein Tool runterladen, da ging aber gar nix, es kam nur eine Fehlermeldung ..."
01.10.13	TG-intern	Release	TextGridLab 2.0.5 RC
21.10.13	Lab	Ausfall	"Due to maintenance downtime, the TextGridLab will not be available from thursday, nov. 21, 18:00 until friday, nov. 22, 13:00 CET. ..."

6.6. Liste eingereicherter Bugreports

Die folgenden Beanstandungen wurden über das Bugreportsystem des TextGridLab gesendet.

Es handelt sich um einen Auszug, da erstens nicht alle Reports in Kopie erhalten werden konnten, und da zweitens das Archiv der User-Mailingliste, an welches die Reports automatisch gesendet werden, zwischenzeitig bereinigt wurde. Es sind außerdem nur Fehlermeldungen von MitarbeiterInnen aus AP 6.2, nicht aber von anderen Personen aufgelistet.

- 08.05.13 Fehlende Elemente auf den Infoseiten des Marketplace
- 14.05.13 Oxygen-Installation hängt fest
- 14.05.13 Oxygen-Installation bricht ab
- 14.05.13 Bugreport-Dialog öffnet sich nicht an der erwarteten Stelle
- 14.05.13 CRUD-Warnung beim Speichern einer XML-Datei
- 14.05.13 Fehlermeldung bei DigiLib
- 15.05.13 Unicode-Zeichentabelle zeigt Notensymbole im Hintergrund
- 28.05.13 Verschieben von Objekten aus Aggregationen in Projekte funktioniert nicht
- 28.05.13 Bearbeiten der Anordnung von Objekten in Aggregation erzeugt Probleme
- 28.05.13 Schwierigkeiten beim Verschieben mit gedrückter Strg-Taste
- 28.05.13 Bei Abmeldung erfolgt keine Überprüfung, ob alle Objekte gespeichert wurden
- 11.06.13 Installation von Oxygen schlägt fehl
- 11.06.13 Englisch-Deutsch-Vermischung und Fehlermeldungen
- 18.06.13 Wording-Inkonsistenz (Objekte / Elemente)
- 18.06.13 Unklare Perspektiven-Buttons
- 26.06.13 TG XML Editor gibt Fehlermeldung aus
- 26.06.13 neues Dokument kann nicht gespeichert werden
- 26.06.13 Update denied
- 26.06.13 Umlaute in Metadaten-Titel bzw. Objektamen führen zu Schwierigkeiten
- 28.06.13 Wiederholte Fehlermeldungen beim Öffnen einer Datei
- 02.07.13 dreifache Fehlermeldung beim Arbeiten mit einer Oxygen Schemadatei
- 03.07.13 Unverständliche Fehlermeldung beim Öffnen von Dateien mit Oxygen
- 03.07.13 Zeichentabelle zeigt einen Fehler an
- 03.07.13 Unverständliche Fehlermeldung beim Arbeiten mit CSS
- 03.07.13 CSS-Dateien werden anscheinend nicht aktualisiert
- 03.07.13 Re-Verknüpfung mit Standard-TEI-Stylesheet des Editors
- 09.07.13 Fehlermeldung nach (ungewolltem) Abmelden
- 09.07.13 CSS speichern und verknüpfen
- 09.07.13 Dynamische Hilfe führt zu Problemen
- 09.07.13 XML-Datei lässt sich nicht mehr öffnen
- 09.07.13 Löschen einer Datei nicht möglich
- 09.07.13 Insert Element funktioniert nicht immer
- 10.07.13 XML-Editor hat Probleme mit neuer XML-Datei
- 10.07.13 Seltsame Anzeige beim Aufruf von XML > Insert Element im WYSIWYM
- 12.07.13 Tool-Bar nicht mehr sichtbar
- 12.07.13 Öffnen einer Datei, die von anderen bearbeitet wird, erzeugt seltsame Meldung
- 16.07.13 Neu angelegte Datei wird nicht unter richtigem Namen gespeichert
- 16.07.13 Verknüpfung mit Edition und Hilfe funktionieren nicht
- 17.07.13 Element wird nur unvollständig eingefügt
- 17.07.13 Absturz beim Versuch, eine Datei im TTLE zu öffnen
- 23.07.13 Benutzerdaten werden nicht überall korrekt angezeigt

07.10.13 TTLE meldet Fehler
07.10.13 TTLE meldet weitere Fehler
07.10.13 Benutzung von TTLE nicht klar oder funktioniert nicht
07.10.13 TextGridLab ist komplett verschwunden
07.10.13 Digilib öffnet sich nicht
07.10.13 neues MEI-Dokument nicht valide / keine Bearbeitungsmöglichkeit
07.10.13 ANNEX funktioniert trotz aktueller Flash-Installation nicht
14.10.13 Fehlermeldung bei Kollationierung
14.10.13 Weitere Fehlermeldung bei Kollationierung
29.10.13 Null Pointer Exception im TTLE
19.12.13 Publishing Tool gibt unklare Meldung aus
19.12.13 Inhalt eines Projektes erscheint doppelt im Navigator
19.12.13 ANNEX akzeptiert Flash-Version nicht
19.12.13 Fehler bei Verwendung von XML- und Metadaten-Editor
19.12.13 Speichern ohne Namen erzeugt Exception
19.12.13 Speichern eines CSS-Dokuments erzeugt Fehlermeldung
20.12.13 Fehler beim Login